

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

87 (29.3.1913) Erstes bis Viertes Blatt

aber wollte keinen Krieg, weil ihm die Säbelröhler zu verdächtig sind und weil ein Krieg die Gewalt den unternehmungslustigen Generälen in die Hand geben würde; das aber wäre das Ende der Republik. Der alte Radikalismus stellt die Republik über die nationale Revanchesehnsucht. Der neue Kurs stellte die Revanchesehnsucht über die nationalen Forderungen über die demokratische Republik. — Dieser Kurs Poincaré wollte den alten Radikalismus im Inneren durch eine Aenderung der Wahlordnung schwächen, die eigentlich nur bei den Nationalisten und Merkantilmonarchisten einerseits, den revolutionären Sozialisten andererseits, uneingeschränkter Beifall fand; er wollte dem Neu-Chauvinismus nach außen durch Rückkehr zur dreijährigen Militärdienstzeit Stoßkraft geben. Das eigentliche Ziel des Poincarismus — die Ausschöpfung der Ergebnisse der radikalen Ära — wurde von Poincaré selbst und von Briand noch einigermaßen verschleiert. Barthou hat in seinem strebsamen Lieberleier die Absichten der neuen Herren gar zu sehr merken lassen — und nun ist das republikanische Frankreich verstimmt geworden. Man tobt weiter gegen Deutschland und wird noch eine ganze Weile weiter toben, bis man sich einer neuen Mode zuwendet. Aber man will nicht mehr die reaktionären, politischen Folgen aus dem „neuen Geist“ ziehen. — Ob und wie lange Barthou bleibt, wer sein Nachfolger wird und welche Schicksale diesem Nachfolger beschieden sein werden: alles das ist gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß das Land argwöhnisch geworden ist und daß die antiradikale Strömung ihre Kraft erschöpft zu haben scheint. Am bezeichnendsten für diesen Stimmungswandel ist die Haltung des Volkes gegenüber der Wahlreformfrage. Man jubelte bisher dem Proportionalismus zu, weil er dem Radikalismus unbehaglich war. Heute läßt man dem Proportionalismus fallen, weil man im Radikalismus das nötige Bollwerk gegen den übermächtig werdenden militaristischen „Caesarismus“ — um mit Clemenceau zu reden — entdeckt hat. — Freilich hat nicht nur Barthou und Poincaré und Briand zu diesem Stimmungsumschwung beim Mann in der Straße beigetragen, sondern auch der Schatten, den die allgemeinen Parlamentswahlen des Frühjahrs 1914 vorauswerfen. Die Abgeordneten, die als Früchte ihrer Tätigkeit nur die dreijährige Dienstzeit, das Anschwellen des Etats um eine Milliarde und das Verlangen aller vernünftigen Steuerreformer zu Hause vorweisen können, werden von den Wählern übel empfangen werden. Die patriotische Siebelsche wird bis dahin verdampft sein und die Herren Papas werden sich für den ihren Herren Söhnen judizierten dreijährigen Kasernendienst an den unglücklichen Kammerlandboten rächen. Wird die dreijährige Dienstzeit angenommen, wird der parlamentarisch-politische Rückstoß gegen den heutigen Lieber-Nationalismus nur um so kräftiger sein. Deshalb, wie sich die Dinge auch entwickeln mögen: die Abenteuer der Herren Barthou und Briand und des hinter ihnen stehenden Staatspräsidenten, können uns nur recht sein. Sie haben dem Volke gezeigt, wohin die Reise gehen soll und das Volk beginnt zu zeigen, daß es diese Reise nicht mitmachen will.

Deutsches Reich. Zur Reichsfinanzlage.

Die Zölle, Steuern und Gebühren haben in den ersten elf Monaten über den entsprechenden Etatsanlass einen Ueberschuß von 48 Millionen Mark

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beliegende „Illustrirte Zeitung“ enthält Bilder des ermordeten und des neuen Königs von Griechenland, des neuen amerikanischen Präsidenten und seines Kabinetts, des berühmten Wagnerdirigenten Dr. Hans Richter, des Karlsruher Bildhauers Prof. K. J. R. Koeft, eine etwa aus dem Jahre 1875 stammende Aufnahme des Dichters Viktor von Scheffel und seines jüngst verstorbenen Sohnes; ferner Ansichten des türkischen Kreuzers „Hamidije“, der großen Hallenbrücke über die Aare bei Bern usw. Außer einem illustrierten Aufsatz „Eine wichtige militärische Neuerung: Photographischer Katenapparat“, bringt die Zeitung noch eine Humoreske: „Kathis Revanche“ von Alwin Römer.

Das Land der Poesie.

Ein erdachtes Gespräch von Paul Ernst.
(Personen: Flaubert, Maupassant. Ort: Flauberts Arbeitszimmer in Rouen.)

Flaubert: ... Aus diesem Fenster sehe ich am Sonntag nachmittag die Bürger mit ihren Familien ausziehen, um die Natur zu genießen, wie sie sagen. Du siehst, ich habe mir am Fensterhaken ein Fernrohr angeschraubt, um sie genau beobachten zu können. Das Kuriose dabei ist, daß die Leute mich auch beobachten. Ich sage bei mir: da gehen nun die Bürger und genießen Natur, und sie sagen untereinander: da sitzt der verrückte Flaubert, der die unanständigen Bücher schreibt.
Maupassant: Hm, ja, du bist sozusagen ein Onkel für mich.
Flaubert: Jugend ist keine Tugend, mein lieber Freund.
Maupassant: Was hast du denn getan, wie du in meinem Alter warst?
Flaubert: Ich bin kein Schürzenjäger gewesen.
Maupassant: Wie soll ich ein Dichter sein wenn ich kein Erleber bin?
Flaubert: Wie willst du dichten, wenn du erlebst?
Maupassant: Und was war das Positive, das du getan hast, als du so jung warst wie ich?
Flaubert: Die Sprache ist ein Werkzeug, dessen Handhabung sich schwer lernen läßt. Ein Schuster lernt fünf Jahre, bis er Geselle wird, und dann ist er eben immer nur ein Schuhmachergeselle. Aber der junge Herr Dichter kriecht fix und fertig aus dem Ei, wie es scheint.
Maupassant (verwirrt): Ach, es ist ja alles Unsinn. Es ist ja alles schon tausendmal gesagt.

erbracht. Daron kommen nahezu 85 Millionen Mark auf die Zölle, während von den Verbrauchsabgaben hauptsächlich Brausteuern, Zigaretten-, Zuckerk-, Zündwaren- und Leuchtstoffsteuer, aber auch Zugsch-, Börsen- und Wechselstempelsteuer Mehreträge abgeworfen haben. Man wird demgemäß nicht fehlerhaft, wenn man den Gesamtjahresmehrtrag aus Zöllen, Steuern und Gebühren auf mehr als 50 Millionen Mark schätzt.

Die zweite wichtigste Einnahmequelle des Reiches stellen Post- und Reichseisenbahnen dar. Es ist schon mitgeteilt, daß die Post bis Ende Februar gegen den Etat einen Fehlbetrag von 8 Millionen, die Reichseisenbahnen einen Ueberschuß von 9½ Millionen Mark zu verzeichnen gehabt haben. Danach würde sich aus den beiden größten Betriebsverwaltungen des Reiches für 1912 nur ein geringer Ueberschuß ergeben lassen. Jedoch darf nicht vergessen werden, daß zu dem ungünstigen Ertrage der Post der Monat Februar Anlaß gegeben hat. Der Februar hat nur eine Einnahme von 51 Millionen Mark erbracht, während der monatliche Durchschnitt des Etatsanlasses nahezu 66 Millionen Mark ausmacht. Der März pflegt einige zwanzig Millionen Mark mehr als der Februar einzubringen. Es ist demgemäß begründete Aussicht vorhanden, daß am Ende des laufenden Monats die Posteinnahme den Etatsanlaß erreicht, ihn vielleicht sogar noch etwas übersteigen wird. Jedenfalls kann man aus den beiden größten Betriebsverwaltungen des Reiches auf einen Mehrertrag von 10 bis 12 Millionen Mark rechnen.

Des weiteren werden höchstwahrscheinlich die Ausgleichsbeträge, für die die Entwicklung der Brausteuern eine Rolle spielt, mit einem Ueberschuß abschließen. Aber selbst wenn auch mit einigen Mehrausgaben für das dem Schlusse nahe Jahr zu rechnen wäre, so würde immer noch, zumal auch der sogenannte dreizehnte für die Einnahmen ins Gewicht fällt, der vorausgeschätzte Ueberschuß des Jahres 1912 auf 70 bis 80 Millionen Mark zu schätzen sein.

Bei der Landtagswahl im Wahlkreis 8 Marienwerder erzielten Rittergutsbesitzer Koschke aus Görsdorf bei Dahme (kons.) 388, Gutsbesitzer Mallach aus Wittkow, Kreis Deutsch-Krone (Ztr.), 13 Stimmen und Oberleutnant z. V. Fischer aus Illowo, Kreis Flatow (kons.), 1 Stimme. Gewählt ist somit Dr. Koschke.

Eine Forschungsreise nach Neu-Kamerun. Man schreibt uns: Der Forschungsreisende Günter Tschmann begibt sich am 9. Mai mit dem Dampfer „Lucie Boermann“ von Hamburg nach Kamerun, um im Auftrage des Reichs-Kolonialamts das bisher wissenschaftlich wenig erforschte östliche Neu-Kamerun-Gebiet (Sanga-Sobaje-Gebiet) in landes- und völkerkundlicher Beziehung zu erforschen. Neben diesen beiden Hauptaufgaben wird er auch noch zoologische und botanische Sammlungen anlegen. Tschmann hat bereits in den Jahren 1906 bis 1909 wissenschaftliche Forschungen in Südamerica und den angrenzenden Kolonien Spanisch-Guinea und Französisch-Kongo angestellt.

Badische Politik.

Eine öffentliche Gedächtnisfeier an das Jahr 1813.

veranstaltet von der Fortschrittlichen Volkspartei, findet kommenden Mittwoch, 2. April, abends

9 Uhr, im oberen Saal des Restaurants „Friedrichshof“ statt. Die Gedächtnisfeier über das Thema: „Die große Volksbewegung des Jahres 1813. Ein vaterländisches und volkstümliches Gedenken“, hat Herr Professor Reinhold Helbing übernommen. An den Vortrag schließt sich die Vorführung einer Reihe von Bildern, die Personen und Geschehnisse aus der großen Zeit darstellen. Zu der Veranstaltung hat jeder Mann Zutritt; auch Frauen und die über 18 Jahre alte Jugend sind willkommen.

Das Geschlecht v. Soiron ausgestorben.

In Mannheim ist Fräulein Jeannette v. Soiron gestorben, die letzte Trägerin eines ehedem berühmten Namens. Alexander v. Soiron, Obergerichtsadvokat in Mannheim, der Vater der Dahingeshiedenen, war nicht nur Mitglied des Badischen Landtages in der Partei der Mathy, Häusser, Lamen, Villing, sondern vertrat auch im Jahre 1848 Heidelberg in der ersten deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche zu Frankfurt. Geschäft als ein klarsichtiger und entschlossener Politiker, war er der erste Vizepräsident jenes demkwürdigen Parlaments. Er starb schon 1855. Sein Sohn machte den Feldzug von 1870 als Offizier mit und übernahm später die Geschäftsleitung der Nationalliberalen Partei Mannheims. Nach dem Tode Hans v. Soiron die laufenden Bureauarbeiten der Partei übernommen und diese 11. „Mannh. G.-M.“ viele Jahre treu und gewissenhaft geführt.

Aus Baden.

Sofbericht.

Karlsruhe, 28. März. Heute vormittag empfing S. R. H. der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Segb und den Finanzminister Dr. Rheinboldt. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. v. Nicolai.

Die Großfamilie begehrt heute die 50. Wiederkehr des Tages, an dem S. R. H. die Prinzessin Wilhelme nach ihrer zu St. Petersburg vollzogenen Vermählung zum erstenmal hier ankam und in der neuen Heimat festlich empfangen und begrüßt wurde.

Karlsruhe, 28. März. Der Verband der mittleren Städte Badens beabsichtigt für die Versicherung der Gemeindeforderungen eine eigene gegenseitige Feuerversicherung zu gründen, weshalb die Vereinigung der badischen Versicherungs-Generaldirektoren in Verbindung mit dem Landesverband Baden des Bundes der Versicherungsvertreter Deutschlands, eine Verammlung der Bevollmächtigten der in Baden arbeitenden Feuerversicherungsgesellschaften einberief. Diese Verammlung setzte eine Kommission ein, die eine Denkschrift ausgearbeitet hat, die den Mitgliedern des Verbandes der mittleren Städte Badens zugegangen ist. Die Denkschrift wendet sich in längerer Begründung gegen die Absicht des Städteverbandes, welche dem Feuerversicherungswesen, wie es durch die Versicherungsgesellschaften vertreten ist, nur Nachteile bringe. In der Denkschrift wird u. a. betont: „Es bedarf keines näheren Eingehens auf diese durch die ständig zunehmende Abschüttelung entstehende sehr ernste Lage des Feuerversicherungsbetriebs. Alle Berufsstände haben ein gleichmäßiges Interesse an dem Gedeihen von Industrie, Handel und Landwirtschaft und demgemäß auch an der Erhaltung einer angemessenen Versicherungsmöglichkeit für diese Wirtschaftsklassen. Das gleiche Interesse haben sogar in erster Linie die Stadtverwaltungen, zumal da diese Wirtschaftsklassen in erheblichem Maße auch als Steuerquellen

in Frage kommen. Deshalb ist es für die Allgemeinheit von wesentlicher Bedeutung, daß die Stadtverwaltungen dem Versicherungsprozeß in der Feuerversicherung nicht vor sich gehen und daß auch der Verband der mittleren Städte Badens nicht durch Errichtung eines eigenen Feuerversicherungsvereins selbst den Versicherungsprozeß fördert und andere Verbände durch sein Beispiel zur Nachahmung veranlaßt.“

Karlsruhe, 28. März. Wie gemeldet, hält der Verein mittlerer bad. Eisenbahnbeamten seinen diesjährigen Abgeordneteentag am 26. und 27. April hier im großen Rathhausaal ab. Die Beratungen beginnen Samstag nachmittag 9 Uhr und Sonntag vormittag 9 Uhr. Es wurde folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Jahresbericht; 2. Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr; 3. Beschlusfassung über die Anträge des Hauptvorstandes und der Ortsgruppen Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Karlsruhe, Freiburg und Basel; 4. Wahl eines Ständesausschusses; 5. Bepredung von Ständesausschüssen.

Ettingen, 28. März. Hier soll das Doppelwohnhaus des Weppers Eigeldinger und des Landwirts Hafner niedergebrannt sein. Das ist nicht richtig. Es handelt sich um Fittersbach.

Ettingen, 27. März. Gestern Abend fand im „Hirschen“ die Jahresversammlung des Verschönerungsvereins statt. Die Stadtgemeinde war durch Bürgermeister Dr. Hofner vertreten. Die Tätigkeit des Vereines ist im verfloßenen Jahre sehr reich gewesen. Vor allem sind die verschönernden Herstellungen und Ausbesserungen von Wegen, insbesondere von Badwegen zu nennen. Die Pavillons auf der Friedrichshöhe und dem Krehard wurden mit Unterführung der Stadtgemeinde erneuert. Weiter wurde wieder festgestellt, daß von Unbekanntem auch im letzten Jahre aus Mitleiden häufig Diebstähle für Abfälle im Walde und selbst Strohstöße Diebstahl beschädigt wurden. In diesem Jahre sollen weitere Verschönerungen vorgenommen werden. Die Unterführungen erhielt der Verschönerungsverein, dem im laufenden Jahre etwa 1400 M zur Verfügung stehen, von der Stadtgemeinde 450 M und von der Volksbank 50 M.

Malsh (Ettingen), 28. März. Einem hiesigen Einwohner (Adam) wurde das Pferd aus dem Stall gestohlen. Die Spuren führten nach Hohenheim, wo es auch entdeckt wurde.

Pforzheim, 28. März. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters geht man hier mit dem Plan um, zwischen hier und Bretten eine elektrische Bahn zu erbauen. Da die Stadt nach Errichtung des Hochspannungstrunkes elektrischen Energie wird billig abgeben können, dürfte die Verbindung sich mit der Zeit schon rentieren.

Weißenstein, Amt Pforzheim, 28. März. Der 4jährige Sohn des Zinnersers Striebeck fiel in die Nagolb und erkrank. — Die Leiche des vor 7 Wochen verstorbenen 30jährigen Goldarbeiters Th. M. ist bei Ettingen am Rechen des Elektrizitätswerkes gefunden worden.

Cangenbrücken, 28. März. Auf der Staatsbahnstrecke zwischen hier und Mingsalshaus fiel ein Reisender aus Heidelberg, der während seiner Fahrt nach Bruchsal eingeschlafen war, plötzlich aus dem Abteil des Eisenbahnwagens. Die Tiere, die offenbar nicht geschlossen wurde, war aufgegangen. Glücklicherweise erlitt er keine lebensgefährlichen Verletzungen.

Mannheim, 28. März. Der am Dienstag früh bei den Löscharbeiten am Lagerhaufe der Firma Zimmer in Ludwigsbühl tödlich verunglückte Feuerwehrmann, Bädermeister Seebold, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

Flaubert: Ja, und den Chemännern darf man in diesen Dingen nicht trauen.

Maupassant: Was ist nicht? Wenn nun erst in der Ehe, mit den Kindern sich die eigentliche Weiblichkeit entwickelt! Wenn du überhaupt nichts vom Weibe erfahren hättest? Ich kenne doch meine Mutter!

Flaubert: Deine Mutter kennt dich, aber du kennst nicht sie.

Maupassant: Und all diese Daphnen und Gretchen, diese Begehren und Iphigenien, diese — Flaubert: Zähle nur auf: sie sind alle von Dichtern erschaffen, sie waren nie in der Wirklichkeit. Hätten sie gelebt, würde sie dann ein Mann geliebt haben?

Maupassant (aus dem Fenster sehend): Ein Staaupärchen lacht sich heim; sie haben den Koffen gefunden; das Weibchen schlüpft hinein, das Männchen sitzt auf einem Zweig daneben — ist das denn nicht Natur, darf denn nicht jeder Mensch Natur sein; weshalb soll es nur der Dichter nicht?

Flaubert: Das Leben ist kurz, der Tag hat nur vierundzwanzig Stunden, ein Drittel verfliehet du, wie viel Zeit bleibt dir übrig? Zeit genug, um das Leben dazustellen, aber nicht eine Stunde mehr; deshalb kannst du es nur unter der Bedingung darstellen, daß du es nicht lebst.

Maupassant: Und das wäre das Leben im Lande der Poesie?

Flaubert: Für den Dichter, nicht für die anderen. Denn der Dichter dichtet ja für die anderen. Du dachst, damit der Kaufmannslehrling, wenn er sich in die Verkäuferin verliebt, mit ihr in deinem Lande der Poesie spazieren gehen und die Natur darin genießen kann. Seine Bürger, die am Sonntag nachmittag dort ins Freie gehen — geben sie, um so und so viel hektar Wiesenland und so viel hektar Wald anzusehen? Vor Jahrhunderten hat Konrad ein Frühlingsspiel gedichtet; sie haben nie seinen Namen Konrads gehört und wissen nichts von seinem Frühlingsspiel, aber sie gehen in dem Lande der Poesie, das er geschaffen, in dessen er verweist in seiner Stube saß und in seiner widerpenstigen Sprache nach Worten suchte.

Maupassant: Dann wäre der Dichter ein Räuber —

Flaubert: Du wirst das Leben des Räubers noch kennen lernen und dann alles andere dachten. Wir sind die Reichen, denn weil wir arm sind, so können wir den Reichtum in der Vorstellung genießen, wir sind die Glücklichen, denn weil wir unglücklich sind, genießen wir das Glück in der Sehnsucht. Phantasie und Sehnsucht sind ja das einzig Wirkliche, das Tatsächliche ist nur ein Selbstbetrug des Philiisters.

Maupassant: Aber ich bin jung.

Flaubert: Ich bin jünger wie du. Weil ich nicht genug, habe ich nicht eine Enttäuschung erlebt, nicht einen Kassenjammer; und die Enttäuschung, der Kassenjammer sind es, die uns älter machen. Und dadurch, daß die Jahre mir vergingen ohne Genießen, wurde ich so klug, die Torheit des Genießens einzusehen, mir den Wunsch danach abzugewöhnen. Du bist ein Jüngling, ich aber bin wieder ein Kind geworden; und ein Kind hat alles, was es will, denn es kann alles haben in seiner Vorstellung. Dadurch aber ist es frei von der Welt. Vorlieb einen wirklichen Menschen, das Kind liebt seine Puppe, und die Puppe ist mehr wie der wirkliche Mensch, weil sie uns eben so viel Glück gewährt wie er, und kein Leid.

Maupassant: Aber wie ist das möglich, die Puppe lieben und nicht den wirklichen Menschen?

Flaubert: Wenn du dich zum Künstler entwickelst, so wirst du das verstehen. Weil der Künstler der Mann ist, welcher die Puppe macht. Er macht ihren Körper aus Leder und Sägespänen, boffert ihr einen Kopf aus Wachs und setzt zwei Glasgläser als Augen hinein. Die anderen Erwachsenen taufeln sich die Puppe und schenken sie den Kindern; man muß sie geknetet bekommen oder selber machen; wenn man sie kauft, dann ist man eben ein Bürger und kann nicht an sie glauben. Der Bürger weiß genau: die Puppe ist aus Leder, Sägespänen, Wachs und Glas gemacht, und in diesem Leben bekommt man prima prima Qualität, in jenem zurüdgefegte Ware. Ich weiß es auch, das Kind auch, aber wir können es vergessen. Was hat das Wort Gemeinliches mit dem Ding? So viel wie ein Stück Schaflleder und eine Handvoll Sägespäne mit einem menschlichen Körper. Aber das ist es ja eben, daß es darauf nicht antkommt: es kommt nur auf meine Leidenschaft an, meine Leidenschaft, die in mir ist, die ich selber bin. Wenn ich meine Sätze gebildet habe, dann habe ich meine Leidenschaft gefordert, und das Geformte ist da, ist für immer da; du aber, der du tust, was du „erleben“ nennst, was erzielst du als Resultat deiner Tätigkeit? Den Kassenjammer. Zum Glück ist er nicht ewig wie das Kunstwerk, er vergeht; aber er vergeht nur, damit du Zeit hast, einen neuen zu erzeugen.

Maupassant: Und weshalb erzeuge ich ihn? Vielleicht hast du recht, daß einmal ein vergeßener Dichter über die Liebe gesprochen hat, wie Konrad will in der Wirklichkeit —

Flaubert: Eine dilettantische Nachahmung dessen ist, was im Lande der Poesie nicht erlebt wird, sondern gemacht.

Mannheim, 28. März. Wegen umfangreicher Pögelhausdiebstähle wurden hier fünfzehn Gefangenarbeiter verhaftet.

Mannheim, 28. März. Die höhere Mädchenschule bereitet sich zur Feier des 50jährigen Bestehens vor. 50 Jahre Mädchenstudium ist gleichbedeutend mit großer Kulturarbeit, denn gerade in dieses halbe Säculum drängt sich der gewaltige Umschwung der Anschauungen in der Mädchenbildung, die aus dem Dämmer der Unwissenheit hinausführen in das Licht der geistigen Befreiung. Deshalb ist das gar keine interne Schulfeier im gewöhnlichen Sinn, sondern es ist ein Marktstein in der Geschichte der modernen Frau, auf den wir alle bewegten Herzen blicken, und an dessen Aufrihtung insbesondere alle diejenigen stark beteiligt sind, die als Schützerinnen alle bedeutsamen Entwicklungsphasen miterlebten. Deshalb ruft ein Komitee alle, die in den 50 Jahren ihren Bildungsgang an der höheren Mädchenschule (vormals Mannheimer Lehrerschule) vollendet haben, zu einem Bankett im Festsaal des Stadtkonvents am 3. Mai (nähere Auskunft erteilt das Betriebsbüro Mannheim). Das auch den fünfzigsten Generationen ein Erinnerungszeichen verbleibe, soll ein Fond für jährlich zu verteilende Schulpreise gesammelt werden: Einem fleißigen Streben zum Lohn und einem großen Kulturwert zur Ehre. W. N.

Mannheim, 28. März. In den 1880er Jahren fanden hier regelmäßige Messen statt, die nach der Darstellung im Geschichtswerk der Rhein-Neckarstadt aus volkstümlichen Darbietungen, musikalischen Veranstaltungen, kleineren Ausstellungen und landwirtschaftlichen Märkten bestanden. Im Anschluß an diese Messen ist die Entfaltung der Mannheimer Pferdennachrichten und des historischen Reichartums erfolgt. Einerseits in Anknüpfung an das Mannheimer Maiensfest und andererseits in großzügiger Ausgestaltung der letztjährigen, glänzend verlaufenen Versuche von Verkehrstragen, beschäftigt die Verkehrsverein mit Unterstützung der Stadtverwaltung und weiteren Kreisen, ein Mannheimer Messenfest als ständige alljährlich regelmäßig wiederkehrende Einrichtung zu schaffen und diese Festwoche, die dieses Jahr vom 4. bis 18. Mai stattfindet, sowohl mit volkstümlichen und sportlichen, als auch mit künstlerischen Darbietungen in reichem Maße auszustatten. — Nach den Berechnungen des hiesigen statistischen Amtes zählte die Stadt Ende Januar d. J. 118 137 Einwohner.

Waldbühl, Amt Buchen, 28. März. In bemuthtem Zustande wurde der zehn Jahre alte Volksschüler Richard Münch in der Nähe des Waldes aufgefunden. Wie sich herausstellte, hatte der Junge ein halbes Liter Branntwein getrunken und im Walde getrunken. Er liegt nun an dieser schweren Alkoholvergiftung hoffnungslos darnieder.

Rastatt, 28. März. Der Gewerbeverein Rastatt hielt gestern Abend seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der bisherige erste Vorstand des Vereins, Hoflieferant A. Niederbühl, der das Amt seit der Gründung des Vereins, nunmehr fast 16 Jahre, bekleidet, erklärte wegen vorgerückten Alters und wegen Überbürdung mit anderen arbeitsreichen Ehrenämtern seinen Rücktritt. Die fast einstimmig erfolgte Wahl des Bezirksbaukontrolleurs Kiesdorf dürfte den Beweis erbracht haben, daß die Versammlung ihm das volle Vertrauen nach jeder Richtung hin schenkt. Der bisherige Vereinsvorsitzende wurde in Anerkennung seiner vielen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Baden-Baden, 28. März. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen sind zum Kuraufenthalt heute vormittag halb 11 Uhr hier eingetroffen.

Kleines Feuilleton.

Friedrich Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich in Bamberg und Pommersfelden. Einen bisher unbekanntem, recht beachtenswerten und historischen Bericht über den Besuch des Soldatenkönigs und des jungen Friedrich in Bamberg und Pommersfelden im Jahre 1780, kurz bevor der gequälte Sohn den für ihn und seine verhängnisvollen Habsburger unternehmen, verflüchtigt haben Karl Ludwig aus den Akten des Bamberger Kreisarchivs im Archiv für Kulturgeschichte. Die Feuilletonisten waren damals auf dem Wege nach Ansbach, und der künftige bayerische Herzog-König Friedrich Carl von Bergisch-Niederrhein befand sich in Bamberg. Schönborn wollte sie gern in Bamberg bewirten. Das ging aber nicht so einfach. Denn, wie der Obermarschall von Bubenhausen seinem Herrn nach Bamberg berichtete, bereitete man wohl allen Glanz einer südbayrischen Hofhaltung vor. Von Bamberg kamen die Staatswagen, das Silber, die halbdunen und Bataien, fürstlich-burgundische Soldaten werden als königliche Leibgarde bestellt, und zu festlichen Gelegenheiten wird alles auf glänzendste vorbereitet. Schon fingt man an, im Wirtshaus „zum Großkopf“ die Wagen zu rufen. Da macht die Preußenmajestät den Bamberger Schranzen einen Strich durch die Rechnung: sie steigt in der Vorstadt bei einem Gärtner, vizio der Krüger-Michel genannt, in dessen Scheuern ab und übernachtet da in einem Zell. Spät abends wünscht der König nach die Stadt zu sehen. Bubenhausen berichtet, wie Friedrich Wilhelm in den „Großkopf“ kommt, „allwo er gelangte Anwesende, sowohl fremde als allhiesige Minister und Kavaliere zum Handluffe lastete, aber kein Fenster aus die in Parade gehende Grenadier-Kompanie fleißig betrachtete, nachgehends aber in den Dom des Kirchenrats mit großer Aufmerksamkeit ergründete, auch die entzündete Illumination des St. Henrici und Cunegundis Altar applaudierte.“ Der Kronprinz, den Bubenhausen selbst bediente, kam erst später. Man beschäftigt noch einige Sachen und fährt zur Scheune zurück. Sendorf gibt zu verstehen, daß der König seinen Kronprinzen bei sich behalten (also einperren) und das Geringste nicht speisen wolle. Nachdem aber ihm die Hofe der Kronprinz den Seinigen in der Stille zu vernehmen gegeben, wie ihn sehr hungerte, habe ich alsobald veranlaßt, daß noch mehr Essen, Trinken und andere Bedienung in das ohnehin solcher Scheuern gelegene Jagd- und Hundsbau, allwo vorher schon einige Präparatoria vor die Cavaliers und andere Bediente, so beim König bleiben sollten, gemacht wurden, bringen lassen (!), welches Se. Königl. Hoheit nebst 6 Königl. Offizieren mit gutem Appetit verzehrte, auch bei dieser Freiheit ganz vergnügt sich bezeugt und nach dessen Vollendung in gleichmäßiger, die königliche anstehende Scheuern gegen Mitternacht sich retiriert hat; von der Hofbedienung aber niemand um sich leiden wollen. Der König hat in seiner Scheuer mit einem Trunk Bier und Pfeife Toback sich vergnügt, auch nicht einmal die durch den Gärtner und Hausknecht, massen kein

Buggingen, 28. März. Die bei Hügelshelm unternommenen Bohrversuche nach Kali haben einen erfreulichen Erfolg gehabt. In einer Tiefe von etwa 860 Meter wurde ein starkes Kalilager entdeckt, von dem man annimmt, daß es eine Schicht von mehr als 5 Meter aufweist.

Aus dem Stadtkreise.

70jährige Militärdenk-Jubiläum. Am 1. April vor 70 Jahren traten Generalmajor J. D. von Wolff (Infanterie), Oberst a. D. Schaulffler (Kavallerie) beide in badische Militärdienste. Den beiden Jubilaren ist von Bezzen ein schöner Lebensabend zu wünschen.

Oberlandesgerichtsrat Heinrich Giehne ist im 58. Lebensjahre gestorben. Er stammte aus Karlsruhe und war zuerst 1881 Amtsrichter in Breisach, wurde im selben Jahre Notariatsinspektor bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts (jetzt Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen), wurde dann 1896 zum Landesgerichtsrat ernannt, 1905 Untersuchungsrichter und 1910 Oberlandesgerichtsrat.

Als Stadtordeener tritt für den zum Stadtrat ernannten Stadtordeener Guggel Wirt Ehr. Bohraus III. in Rüppurr in den Bürgerauschuß ein.

Marktordeener. Der Großverkauf findet von jetzt ab um 8 Uhr (sonst 7 Uhr), der Kleinverkauf um 7 Uhr (sonst 8 Uhr) statt.

Karlsruher Reitverein. Auf dem Rennplatz bei Klein-Rüppurr ist während der ganzen Woche eifrig gearbeitet worden, um die Schäden, die der große Regen am Ostermontag verursacht hatte, wieder auszubessern. Das Gelaß ist wieder in bester Ordnung. Ebenso sind die Umgebung der Tribüne und die Zufahrtswege dahin durch Anfahren von Schlacken usw. vollkommen trocken gelegt, so daß auch bei etwaigen schlechtem Wetter die Besucher der Rennen trockenen Fußes bleiben können. Was die Rennen selbst betrifft, so sind nach den bis jetzt eingetroffenen Pferden zu schließen wieder sehr stark besetzte Felber für die am Sonntag, den 30. d. Mts., stattfindenden Rennen zu erwarten. Während der Rennen werden die auf der Altbahn verkehrenden Züge am Rennplatz bei Klein-Rüppurr anhalten. Die Rennen beginnen schon nachmittags 1/3 Uhr.

An der Gewerbechule haben die Weiterbildungskurse für Gesellen und Gehilfen sowie das Wintersemester der Blechwerkchule ihr Ende erreicht. Wie seit zwei Jahren wurde auch bei dem diesjährigen Abschluß dieser Kurse unter Führung der Gewerbelehrer Dr. Kalkenberg und Huber mit 28 Teilnehmern eine dreitägige Studienreise in das Saargebiet unternommen und dabei folgende Hütten- und Stahlwerke besucht: Vereinigte Hüttenwerke Burbach, Akt.-Gesellschaft Saarbrücken-Burbach, Halberghütte von Rudolf Böding & Cie. in Brebach, Düllinger Hüttenwerke in Dillingen a. d. Saar, und die Hüttenwerke in Böttlingen a. d. Saar. Durch die Exkursion gewannen die Teilnehmer einen Einblick in den ganzen Verarbeitungsprozeß des Eisens; sie konnten die Herstellung der hochfesten Erzeugnisse sowie der Erzeugnisse der Eisen- und Stahlwerke in den verschiedenen Stadien beobachten und bekamen so ein Bild von den gewaltigen Fortschritten und dem Stand unserer heutigen Eisen-Industrie. Gleichzeitig wurden auch die großartigen Maschinen- und die Koksanlagen mit Nebenerzeugnisse-Gewinnung in den einzelnen Werken eingehend besichtigt und erklärt.

Die Blech- und Installateur-Fachschule hat vor kurzem ihren Winterkurs beendet. Im Anschluß an den Kurs haben fünf Fachschüler die Meisterprüfung für die Klempererei und Installation mit bestem Erfolg abgelegt.

Tödlicher Unfall. Donnerstag Abend zog das 14 Monate alte Kind eines in der Forststraße im Vorort Rintheim wohnenden Käfers in einem unbewachten Augenblick einen Topf mit kochender Milch vom Gasherd herunter und verbrühte sich stark an Hals und Brust. Im Diafonienhaus ist es an den Folgen des Unfalls gestorben.

In die Hand geschossen hat sich mit einem Terzerol auf dem Stefansplatz hier ein 12jähriger Knabe. Auf ärztliche Anordnung mußte er ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

Schwinder. Vor einiger Zeit hat ein angeblicher Akquifiteur David Jacob aus München bei hiesigen Geschäftsleuten auf betrügerische Weise Bestellungen für Reklamen und Depeschentafeln, die an geeigneten Orten in hiesiger Stadt angebracht werden sollten, ausgeführt und dabei Anzahlsungen erschwindelt.

Diebstahl. Ein Unbekannter stahl aus einer Mandarine in der Karlsrufer ein rotes Holzstäbchen mit 60 M.

Festgenommen wurde ein Provinzialreisender aus Gießen, weil er sich unter Vorpiegelung bei zwei Familien einmietete und dadurch die eine um 20 und die andere um 24 M. schädigte.

Veranstaltungen, Bereine und Vorführungen.

Sonntags-Konzert. Morgen Sonntag, den 30. März, nachmittags 4 Uhr, findet in der Festhalle ein „Wiener Konzert“ statt, veranstaltet von der Freiburger Kapelle. Das Programm enthält vorwiegend Wienerische Musik. Die prichelnden Melodien von Strauß, Lanner, Ziehrer, Komzak usw. werden bei ihrem Erklären stets Entzücken. Bei günstiger Witterung beginnt das Konzert um 1/4 Uhr im Stadtpark.

Colosseum. Man schreibt uns: Otto Reuters Gastspiel neigt sich seinem Ende zu. Die Direktion wird am Montag, den 31. März, für den ausgezeichneten Humoristen einen „Abschieds- und Ehrenabend“ veranstalten. Heute Samstag findet Vorstellung statt; morgen Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Im Kaiserkinematograph und im Luxeum kommt von heute ab der Weltkrieger „Treff-Bube“, eine Liebesgeschichte in 3 Akten aus Berlin NW., zur Vorführung. Man schreibt uns dazu: Dieses Meisterwerk der modernen Lichtspielkunst wurde von den größten Berliner Kino-Theatern wochenlang gespielt. Die größten Etablissements waren jeden Abend ausverkauft, und trotzdem haben viele Tausende den Film nicht zu sehen bekommen.

Vom Verein gegen Haus- und Straßennetze wurden im Monat Februar an durchreisende Handwerksburgen 708 Unterstufungen verabreicht.

Alteutscher Verband. In der am 27. l. Mts. abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Alteutscher Verbandes wurde der Rechenschafts- und Kassenbericht erstattet. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die sachgemäß Ausgeschiedenen, Gerichtsassessor Merk, Rechtsanwalt Dr. Schneider und Buchdruckereibesitzer Thiergarten, wiedergewählt; an die Stelle eines weggezogenen Herrn trat Hauptmann d. L. Jarnach. In der unmittelbar anschließenden Vorstandswahl wurde dann als 1. Vorsitzender Dr. phil. Fellmeth, als 2. Vorsitzender Prof. Merk und als Schriftführer Hauptmann d. L. Jarnach gewählt. — Die Ortsgruppe hat leider

in den letzten Jahren durch Wegzug, Austritt und Tod eine Reihe von Mitgliedern verloren. Es wäre ihr dringend ein starker Mitgliederzuwachs zu wünschen, damit sie die erforderlichen Mittel an der Hand hat, um auch weiterhin ihre stets fesselnden Vorträge zu veranstalten, die bisher ja stets der Allgemeinheit unentgeltlich zugänglich waren.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 28. März: Karl Binteke von Nenzingen, Fuhrmann hier, mit Pauline Fies Bwe. von Bradenheim; Albert Trutter von hier, Desinfektor hier, mit Elisabeth Orth von Glesweiler; Gustav Rupp von Langensteinbach, Schlosser hier, mit Elise Werner von Würzburg; Franz Doh von Wallbörn, Sanitätsreferent hier, mit Ella Bühler von Freiburg; Josef Barth von Forst, Zimmermann hier, mit Anna Ehmam von hier.

Geburten. 28. März: Anna Hedwig, Bader Willibald Holl, Installateur; Willy Franz, Bader Joh. Wind, Bader; Egon Georg Josef, Bader Georg Westhauser, Friseur. — 24. März: Krista Ida, Bader Josef Friedrich, Wirt. — 25. März: Josef, Bader Jakob Billel, Tagelöhner.

Todesfälle. 26. März: Dorothea Kallbacher, Ehefrau des Schuhmachers Friedrich Kallbacher, alt 59 Jahre. — 27. März: Lina Beder, Witwe des Prioritäts-Ferdinand Beder, alt 56 Jahre; Wilhelm Würfel, Witmer, Landwirt, alt 83 Jahre; Arthur Kunz, Chemann, Kaufmann, alt 28 Jahre; Heinrich Giehne, Chemann, Landesgerichtsrat, alt 58 Jahre; August, Sohn des Schriftsetzers August Rathes, alt 7 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Samstag, den 29. März: 11 Uhr: Lina Beder, Prioritäts-Wwe., Kriegsstraße 71. — 1/3 Uhr: Wilhelm Würfel, Landwirt, Werberstraße 50. — 1/4 Uhr: Heinrich Giehne, Oberlandesgerichtsrat, Redtenbacherstraße 6.

Kommunalpolitische Umschau.

Mülheim am Rhein, 28. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat einstimmig die Bereinigung der Stadt Mülheim mit Köln beschlossen.

Bourzutschkys Marmelade. Anerkannt feinste Marke. Wohlgeschmeckt und nahrhaft. Vertreter Carl Halbach, Inh.: C. Halbach u. Arthur Gähne, Karlsruhe, Viktoriastrasse 6, Telephon 2667.

Mehr als eine Nasenlänge. bleiben Sie in diesen teuren Zeiten im Daseinskampf zurück, wenn Sie achtlos an billigen, wohlgeschmeckenden und bekömmlichen Nahrungsmitteln wie Hohenlohe Hafer-Flocken vorbeigehen. Nur echt in gelben Paketen „mit der Schalterin“.

den hat. Der Obermarschall dürfe sich des von dem königlichen Wirt zugeworbenen Raufschens um so weniger gereuen lassen, als solches der Oberstallmeister mit reciprocaler fünfmaliger Bewachung hinwieder in Ansbach hat brühen und nicht völlig ausgetrocknet hierher zu bringen müßten.“ Auf der Rückreise von diesem Ansbacher Zedenaufhalt seines Baters unternahm dann der junge Friedrich seinen Fluhterflug.

Erinnerungen aus dem Leben des Feldmarschalls Wolseley. In vier Erdteilen hat Feldmarschall Wolseley gekämpft. Er hat sich im Krimkrieg mit den Russen geschlagen; er hat gegen die rebellischen Indianer, gegen die Chinesen, gegen die Birmanen, gegen die Afghanen und den Mahdi des Sudans Krieg geführt. Sein Soldatenleben ist ein Abenteuerroman, wie ihn nur ein Offizier im Dienste des größten aller experimentellen Kolonialreiche erleben kann. Gleich bei einem seiner ersten militärischen Debüts, in dem furthaberen Krimkrieg, wurde Wolseley auf die härtesten Proben gestellt, und schon damals hatte er Gelegenheit, sich von der gewaltigen Rückständigkeit der englischen Heeresrichtungen zu überzeugen, gegen die er nachher einen erlitterten und erfolgreichen Kampf geführt hat. Das ganze Kriegesleben vor Sebastopol war eine einzige ungeheure Unerwartung. Einmal geschah einmal, daß Wolseley mit seinen Leuten sich seinem Feinde gegenüber nur durch — Geschrei hielt. Er lag mit ihnen hinter einem mächtigen Weidenhaufen, über den sie auf die Russen feuerten. Aber er hatte keine 25 Mann mehr, und drüben standen die Russen in Haufen. Was tun? Wolseley befahl dem Trompeter zu blasen, bis die Trompete platze, und er und seine Leute schrien und brüllten hurra, was sie nur konnten. Wirklich glaubte der Feind, daß drüben noch eine beträchtliche Menschenmasse im Kampfe stehe, und der Posten konnte gehalten werden — aber vier Tage lang hinterher konnte Wolseley nicht sprechen, und einige andere Offiziere, die an dieser merkwürdigen Affäre teilnahmen, verloren ihre Stimme sogar für eine ganze Woche.

Nach als ein halber Junge, auf Birmas heißem Boden, hatte Wolseley bereits seine erste Wunde empfangen. Am Krimkrieg aber, wo Wolseley wiederholt verwundet wurde, ging es ihm in einem Maße doch ganz nahe ans Leben; die Kanonenkugel, die ihn mit zwei hinter ihm stehenden Säppuren zu Boden schleuderte, kostete dem einen von diesen den Kopf, der andere wurde durch einen Schuß durch Schulter und Lunge getötet — aber, Wolseley, obwohl gleichfalls schwer verwundet, kam wieder mit dem Leben davon. Doch hüfte er in diesem furthaberen Feldzuge das Licht seines rechten Auges ein. Aber Wolseley war ein Mann, der Verwundungen, Strapazen, Unglücksfälle mit geradezu unerschütterlicher Ruhe hinnahm; mochten Sorgen, Unfälle und Gefahren auch noch so dicht auf ihn herabzugen — er war eben Soldat und das gehörte zum „Geschäft“.

das war die Befinnung, die ihn im Felde zu einem wahren Stoiker machte.

Auch an tragikomischen Erlebnissen hat es natürlich in diesem bewegten Soldatenleben nicht gefehlt. Als er im chinesischen Feldzuge des Jahres 1860 von der Eroberung der Tatu-Forts ins Lager heimkehrte, fand er dieses überschwemmt. Die Flut war auch über den kleinen Damm gestiegen, den ein sorgloser Diener um sein Zelt aufgeschüttet hatte, um es trocken zu halten. Dieser Damm hatte, als sich die Wasser sonst verließen, in Wolseleys Zelt die Flut zurückgehalten und dessen Boden in einen etwa vier Zoll tiefen Teich verwandelt. „Ich werde nimmer“, (so berichtet er), „den Schmerz vergessen, den ich empfand, als ich sah, wie mein Lieblingspaar leidet, alter Lagerschuhe in diesem Teich herumschwamm. Auf meinem traurigen Wege steckte meine Füße in den patzhaften und zusammengeschrumpften Stiefeln, die ich früh vier Uhr angezogen hatte. Ich hatte mir schon die Wolle ausgegallt, sie mit den Schuhen vorzutauschen zu können, die ich trocken und bequem vorzufinden hoffte.“ Zur Erhöhung dieser Gefühle entdeckte Wolseley dann, daß auch fast seine ganze übrige Habe unter Wasser stand. Es war stöckdunkel, ein Feuer war unmöglich anzumachen, selbst eine Kerze auf dem Feldtische ließ sich nur mit größter Schwierigkeit anzünden. Und so legte sich der Eroberer der Tatu-Forts an diesem Abend gründlich naß, ohne Aussicht, sich trocken umziehen zu können, nach einem primitiven Abendessen, nieder. Nur eine eiserne Konstitution konnte allen Wechseln dieser Art sich gewöhnen zeigen, und Wolseley besaß eine solche. Man fragte ihn einmal, wo er das schlechteste Klima auf seinen Feldzügen angetroffen habe. Er dachte nach und antwortete dann: „Der einzige Ort, wo ich mich einmal nach meiner Erinnerung beim Erwachen am Morgen nicht ganz wohl fühlte, war Suatim.“

Eine furchtbare Prüfung für Wolseley war der Feldzug zum Erfolge des unglücklichen Gordon im Jahre 1884. Monate lang rang er mit Gladiatoren, der zu dieser Expedition kein Herz hatte, um ihn zur Geringfügigkeit zu drängen, um die Expedition zu einer Jahreszeit führen zu können, wo der Wasserweg des Nils noch benutzbar war. Er selbst hat einmal verflucht, er habe damals lange Monate vor Gladstone „getrieben“. Nichts half, der alte Querkopf war nicht zu befeuern, die Expedition wurde verzögert, der Nil fiel — und Gordon fiel auch. Das hat Wolseley nie verwunden. Auch das Jahr des Burenkrieges war für ihn eine Zeit schwerster Prüfung und Enttäufung. Erst 66 Jahre alt, fühlte er sich zum Kommando noch durchaus fähig und rüstig. Aber statt seiner stand Sir Redvers Buller an der Spitze des Heeres in Eldersfontein, und Niedertage folgte auf Niedertage. Damals gab er einem, der ihn fragte, wie es ihm gehe, die bittere Antwort: „Danke. Es geht mir gut, und ich verbringe meine Zeit mit dem Versuch, zu vergessen, daß ich je Soldat gewesen bin.“

Wehrvorlage und Dedung.

Die „Dauernden“.

Aus Berlin wird der „Str. Post“ berichtet: Es kann kein Zweifel mehr bestehen, daß die süddeutschen und andere Bundesstaaten...

Die einmalige Vermögensabgabe.

(Eingefandt.)

Ein Steuerbeamter schreibt uns: In der Donnerstagsnummer stellt ein Steuerzahler, der mit großer Beforgnis der geplanten Vermögensabgabe entgegensteht, die öffentliche Frage: Wie geht die badische Steuerbehörde...

Der Einkäufer verkennt deshalb die Sachlage, wenn er fragt: Wie wird sich der badische Staat bei der geplanten Vermögensabgabe stellen?...

Der Einkäufer verkennt deshalb die Sachlage, wenn er fragt: Wie wird sich der badische Staat bei der geplanten Vermögensabgabe stellen?...

Wenn ich als Steuerbeamter bei diesem Anlaß zum Wort komme, so möchte ich es benutzen, um zwei Bemerkungen beizufügen. Die eine geht dahin, daß die Reichstagsabgeordneten unseres Landes...

Die Stellung der Sozialdemokratie. In der Verammlung der sozialistischen Arbeiterpartei Frankreichs, die als Protest gegen die Wieder-

tere mit seinem sehr parzellierten Besitz, heißen sorgfältige Berücksichtigung. In diesem Punkte und in der ernstlichen Vorkehr gegen die gewohnheitsmäßigen Drückberger, ist meine gegen die recht zahlungsfähigen, aber in Steuer-

Die andere Bemerkung, die ich machen möchte, bezieht sich auf die Adresse, an die der Einkäufer der gestrigen Frage sich in der Öffentlichkeit gewendet hat. Die Steuerbehörde! Die arme Steuerbehörde, was muß die unschuldigerweise über sich ergehen lassen.

Der Steuerkommissar macht keine Steuergehe, er hat sie nur anzuwenden. Die Handhabung eines Steuergesetzes ist niemals ein dankbares Geschäft, und es ist kein unbilliger Wunsch der „Steuerbehörde“, daß man es ihr nicht noch erschwere, indem man sie als diejenige hinstellt, der die Verantwortung für die Folgen einer minder zweckmäßigen oder, um mich vorsichtig auszudrücken, einer minder beliebten Vorschrift eines Steuergesetzes zu fällt.

Der Balkanrieg.

Die Friedensausichten.

Wien, 28. März. Der Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ in Sofia erzählt von kompetenter Seite, daß die Einigung der verbündeten Balkanstaaten über die Annahme des Vorschlags der Großmächte als Grundlage für die Friedensverhandlungen bereits erfolgt sei.

London, 28. März. Die „Times“ bringt auf eine Befürchtung der diplomatischen Aktion der Mächte. Es sei nicht so sehr Feindschaft der diplomatischen Sprache maß, als ein paar derbe Sätze, deren Sinn nicht mißverstanden werden könne.

wahrnehmen, oder wird es sich mit Verhandlungen und Protokollierungen weiter treiben lassen, wohn das Glück der Waffen bei Tschataldscha es bringen mag?

Sofia, 28. März. Das Blatt „Mir“ schreibt: Als der Ausgang des Krieges bereits entschieden war, begnügten wir uns damit, in der Defensive zu bleiben. Wir waren überrascht, in den von den Mächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen zu sehen, daß Europa keinen Unterschied zwischen der besiegten Türkei und dem siegreichen Balkanbund zu machen begann.

Konstantinopel, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag fand eine Besprechung der Botschafter statt. Obgleich von der französischen Regierung Instruktionen eingetroffen waren, wurde beschlossen, die Note der Mächte noch nicht der Pforte zu überreichen.

Montenegro und Albanien.

London, 28. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, beabsichtigen die Großmächte, auf die Beschwerte Montenegro über das kleine und wertlose Gebiet, das es im Vilajet Sutarai enthält, eine Kommission zu entsenden, um Montenegro finanziell zu unterstützen zwecks Durchführung der Entwässerung und anderer Arbeiten, so der Umwandlung des Sutarisees in Kulturland.

Wien, 28. März. Die Reichspost erfährt über die Abgrenzung Nordalbaniens, daß zwar die Städte Prizrend, Spet, Dhatova und Libra Albanien zugesprochen, das aber weite Gebiete dieser Städte in das autonome Albanien einbezogen wurden.

Zum Fall von Adrianopel.

Adrianopel, 28. März. Der König der Bulgaren, welcher alsbald nach Eintreffen der Nachricht von dem Fall Adrianopels in einem Sonderzug bis vor die Stadt abgereist war, ist heute im Automobil, begleitet von den beiden Prinzen und einigen Generälen, in Adrianopel eingetroffen und begab sich zum Militärklub, wo Schütri Pascha mit seinem Generalstab sich aufhielt.

Konstantinopel, 28. März. Das letzte Funten-telegramm Schütri Paschas vom 25. März an das Kriegsministerium lautet: Der Feind hat einen heftigen Angriff gemacht; ein blutiger Kampf hat begonnen. Ich kann nicht wissen, was der Ausgang sein wird. Sobald ein Erfolg des Feindes festgestellt ist, werde ich sämtliche Befestigungen in die Luft sprengen.

Konstantinopel, 28. März. Die Nachricht von dem Falle Adrianopels rief in der türkischen Bevölkerung große Niedergeschlagenheit hervor. Viele Beamte begannen zu weinen; man hatte geglaubt, daß Adrianopel noch länger hätte Widerstand leisten können.

Konstantinopel, 28. März. (Melbung des Wiener Korr.-Bureaus.) Mahmud Muktar Pascha ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

Aus dem Münchener Kunstleben.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die Frühjahrsausstellung der Sezession im Königl. Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz, deren feierliche Eröffnung unter Teilnahme des Hofes und der „Spitzen“ kürzlich vor sich ging, steht zurzeit im Mittelpunkt des Kunstinteresses.

Welch ein außerordentlich vielgestaltiges und ringendes Nachwuchs die Gänge durchwachen sind. Die Gemäldebühne ist so reichhaltig, daß auch diesmal wieder neben den unteren Räumen das Obergeschoß hinzugenommen ist.

Welch ein hüfziger Kontrast zu der Winterausstellung, die nur von drei Meistern besetzt wurde. Der Katalog weist 570 Nummern auf. 166 Künstler und Künstlerinnen haben vor den Augen der diesmal sehr liberalen Jury Gnade gefunden.

Einem Summe von Arbeit und Hoffnung! Ein erfreuliches Zeichen ist in der Bilderfülle durchweg zu konstatieren: Ein Zug von Frische und Jugendkraft, ein heck-formales Zugreifen und eine seltene Freude an der Farbe.

Nicht zuletzt ist es die zeichnerische Kunst, die in Kreide- und Steinzeichnungen, Stahlstichen, Radierungen, Tusche- und Bleistiftzeichnungen beweist, was die Jungen gelernt haben.

Dem fernstehenden wird nicht damit gebient sein, wenn einzelne aus der stattlichen Zahl der Schaffenden und Strebenden herausgegriffen werden. Nur wenige Fertige sind darunter und bekannte

Künstler wie Olaf Gulbranson, Willi Geiger, Bernhard Hoerger, Richard Wetz, Paul Erdel besitzen keiner besonderen Empfehlung. Von jungen starken Talenten, die sowohl in den Sujets, als auch in dem malerischen Vortrage eine nachhaltige Wirkung ausüben, heben vor allem Georg Ganz und Max Beringer. Auch der Münchener Franz Reinhardt, dessen realistisch-modern kostümierte „Kreuzaufrichtung“ das Auge bannt und in Paris lebende Albert Rohler, dessen rothäutiger Caragene einen Clou der Ausstellung bildet, verdienen mit Nachdruck hervorgehoben zu werden.

Die zweite Kollektiv-Ausstellung der „Juryfreien“ im Palmengarten des alten Botanischen Gartens reichte an die erste Seite nicht heran. Von den 18 Kollektionen, die diesmal in wachsender Zahl aufgenommen worden sind, vermag nur wenigstens das Auge zu ergötzen. Auch die Juryfreien werden unter diesen Umständen bald den Wunsch nach einer Jury äußern müssen, wenn ihre Ausstellungen nicht in Mißacht kommen sollen.

Aur eine minzige Auslese, wie die Aquarelle und Graphit-Ansichten aus dem Boglande von A. Schleich, die Marinebilder Frl. Lichkes, A. Siebners realistische stimmungsschweres „Begräbnis“ und einige solid gemalte Porträts von M. v. Seybewitz, kommt ernstlich in Frage. Auch wohl K. Noblochs Ansichten von der bayerischen Hochebene und die alpinen Bilder M. von Bachmayers können im Rahmen einer Kunstausstellung bestehen.

Wer nach dieser recht fragwürdigen Augenweide seine Schritte nach der Dreischweizer-Ausstellung bei Heinemann lenkt, ruo zum ersten Mal ein umfassender Ueberblick über das gehaltvolle Lebenswerk von Adolf Stäbli, Karl Stauffer-Bern und Albert Welti geboten wird, dem widerfährt Heil und Gnade. In dieser posthumen Bilderchau findet er echte und tiefe Poesie, nützliche Leidenschaft und außerordentliches Können.

Etwa 50 graphische Werke und acht Gemälde der Staufferischen Kollektion erzählen mehr als didaktische Kommentare von des Künstlers hingebungs-voller Arbeitsweise. Von seiner unendlichen Geduld und dem unermüdbaren Ergüßenden des Formalen. Weltis gemütsreiche poetische Kunst, die in sparsamem Produzieren immer nur das ureigenste gab und als Keller verwandte Natur ein Stück Fröhlichkeit im Pinselführte, ist in ihren besten Werken vertreten. „Aub der Europa“, „Johann der muntere Geisenleber“ und das Interieur aus der Münchener Frauenkirche seien besonders genannt. Stäbli, der dritte im Bunde, ist der Mann der großen Leidenschaften. Seine düstern

Sturmlandschaften sind, bei aller Einfachheit in Form und Farbe, von elementarer Wucht. Auch in der „Schwärze“ seiner Malerei liegt Farbe von eigener Pracht. Seine dramatisch bewegten Naturstimmungen in ihren mächtigen Formaten drücken die Sprache eines Großen aus.

Für eine Ausstellung, die derartiges beherbergt, muß man den Veranstalter zu Dank verpflichtet sein.

Theater und Musik.

Theater. Ein Austauschspiel der beiden Hoftheater zu Karlsruhe und Mannheim findet im April statt. Die Karlsruher Oper gastiert am 14. April in Mannheim mit „Oberst Chabert“, die Mannheimer am 22. April in Karlsruhe mit „Kuhreigen“.

h. „Richardis von Wacht“, ein Mysterium von Emil Kaiser, hatte bei seiner Uraufführung am Deutschen Theater in Köln einen guten Erfolg. Das Stück ist die Dramatisierung einer Kölner Lokal-sage, an die noch jetzt das Haus am Neumarkt mit den zwei kleineren Pferdeböfen erinnert, noch verortet das Wert den vollstimmigen Stoff durch seinen Gedankenreichtum. Direktor Bernau, der neue Mannheimer Intendant, hatte lt. „B. T.“ den lebendigen gehaltenen Bühnenbildern eine neue gelungene Probe seiner Regietät gegeben.

h. Ein Sterbefall gegen Dr. Anselm Göhl. Vom Prager Strafgericht wurde gegen den vor einigen Wochen flüchtig gewordenen ehemaligen Direktor und Komponisten Dr. Anselm Göhl, der nach Unterschlagung von mehr als einer Million Kronen die Flucht ergriffen hat, ein Sterbefall erlassen.

Kunst und Wissenschaft.

w. Schleiermachers-Stiftung. Für die diesjährige Preisbewerbung zu der an der Berliner Universität bestehenden Schleiermachers-Stiftung hat das Kuratorium jetzt folgenden Gegenstand zur Bearbeitung gestellt: Schleiermachers als Pädagoge und Deutscher.

w. Die Dresdener Universitätsfrage. Ueber die Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule und die Errichtung einer Universität hat Oberbürgermeister Dr. Beutler den städtischen Kollegien eine umfangreiche Denkschrift überreicht, die eine feste Grundlage geben soll, auf der nun erst die ganze Frage überlehen und sicher beurteilt werden kann. Die Vorschläge des Oberbürgermeisters spielen darin, die Technische Hochschule, die Tierärztliche Hochschule und eine neu zu errichtende Universität zu einem Institut zu

vereinigen, das den Namen „Hochschule Dresden“ führt. Die Kosten sind mit achtzehn Millionen Mark berechnet, wovon zehn Millionen Mark durch die Stadt und acht Millionen Mark durch Schenkungen und Stiftungen zu decken wären. Für die Durchführung des gesamten Planes müßte ein längerer Zeitraum zur Verfügung stehen, den Oberbürgermeister Beutler auf zehn Jahre zu bemessen empfiehlt.

w. Der internationale musikpädagogische Kongress wurde in Berlin eröffnet. Das badische Unterrichtsministerium ist bei den Beratungen durch Musikinspektor Franz Zureich aus Karlsruhe vertreten. Zu dem Kongress haben sich einige 100 Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, England, Rußland, Holland, Schweden, Norwegen und Finnland eingefunden. Professor Kulentampff, der Vorsitzende des Deutschen Musikpädagogischen Verbandes, begrüßte die Teilnehmer und die deutschen und außerdeutschen offiziellen Delegierten, von denen Stadtschulrat Fischer aus Berlin, Professor Hans Wagner aus Wien, Professor Hadt aus Budapest, Musikinspektor Franz Zureich aus Karlsruhe, Professor Bellio aus Florenz und andere Grüße und Wünsche der von ihnen vertretenen Regierung und Ministerien überbrachten. Den ersten Vortrag hielt Musikdirektor Oskar Goguel aus Straßburg, der in sympathischen Ausführungen über die Reorganisation der deutschen Musikbildungsanstalten sprach. Referate über die „Organisation der Musikbildungsanstalten des Auslands“ ergänzten den Vortrag. Mit einem weiteren Vortrag „Prinzipien für Stimm-bildung und Gesangunterricht“ erreichte der erste Tag sein Ende.

Ademische Nachrichten. Der evangelische Pfarrer D. Dr. Wilhelm Diehl zu Darmstadt wurde zum zweiten ordentlichen Professor der Theologie am Predigerseminar und zum Pfarrer in Friedberg ernannt. — Direktor Karl Koetschau, der, wie wir melden, der Berufung nach Düsseldorf als Direktor der städtischen Museen Folge leisten wird, wird seine neue Stellung am 1. Juli d. J. antreten. — Pfarrer Liz. Dr. Georg Stuhlfauth in Wörth a. Rh. hat den schon gemeldeten Ruf als Nachfolger des im Herbst vorigen Jahres gestorbenen Professors D. Dr. Nikolaus Müller für das Fach der Christlichen Archäologie an der Berliner Universität angenommen. Die theologische Fakultät hat dem Vernehmen nach außer ihm den Universitätsprofessor und Kurator bei den königlichen Museen Dr. Oskar Buller-Berlin und den Pfarrer Dr. Heinrich Bergner-Altenburg vorgeschlagen. Professor Stuhlfauth wird seine Lehrtätigkeit in Berlin schon Ende April dieses Jahres beginnen.

Paris, 28. März. „Ezrefior“ meldet aus Athen, dasselbst sei das Gerücht verbreitet, dass Saloniki, dessen Boden König Georg mit seinem Blut getränkt habe, die Hauptstadt Griechenlands werden solle.

Belgrad, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) In den Kämpfen vor Adrianopel haben zwei serbische Divisionen nebst Kavallerie in Stärke von 1200 Pferden teilgenommen. Die bulgarische Kavallerie vor Adrianopel war nur 120 Pferde stark. Die serbische Kavallerie war also die erste, die in Adrianopel einzog.

Die Kämpfe an der Tschataldschalinie.

Konstantinopel, 28. März. Blättermeldungen zufolge dauerten die Kämpfe an der Tschataldschalinie gestern fort. Der linke Flügel der Türken schlug die Bulgaren zurück. Die Gerüchte, wonach ein türkisches Fort bei Vertos gefallen sei, sind falsch.

Konstantinopel, 28. März. Die letzten Kämpfe vor Tschataldscha waren bloß Vorpostengefechte. Das Gros der türkischen Truppen blieb innerhalb der Befestigungslinien, nur die Vorpostenkolonnen nahmen Stellungen außerhalb der Verteidigungslinie, deren Front sich ungefähr von Bogados über Indschegis bis Sophaköj erstreckte. Raditöj, dessen hohen Situari beherrschten, scheint nie in den Händen der Türken gewesen zu sein, deren Vorposten nur bis Raditöj vordrängten. Die Bulgaren griffen die Vorpostenlinien Abdasan-Indschegis an und zwangen sie, sich bis diesseits der Dschafat Tschataldscha zurückzuziehen. Ob Tschataldscha selbst von den Bulgaren besetzt ist, ist unbekannt, ebenso die genaue Zahl der türkischen Verluste. Daß die Türken 1500 Mann verloren hätten, ist jedenfalls übertrieben. Der linke türkische Flügel steht jetzt mit beträchtlicher Truppenmacht zwischen der Marmaralüste und dem Seeufer um Arnautföj herum, wahrscheinlich um zur Offensive überzugehen. Ununterbrochen gehen von hier Truppen nach dem Kampfplatz ab.

Konstantinopel, 28. März. Der Sultan hat ein Erdecree erlassen, durch das die Anwendung des neuen Blajets-Gesetzes angeordnet wird, das den Provinzbehörden ausgedehntere Befugnisse einräumt.

Serbische Siegesmeldungen.

Belgrad, 28. März. Eine kleine Abteilung, die von Elbasan ausgegangen war, griff südlich des Flusses Schtumbi in der Gegend von Luchom eine türkische Truppenabteilung an, die an Zahl dreimal so stark und mit Artillerie und Maschinengewehre versehen war. Die Serben griffen energisch an. Nach einem Kampfe, der von früh bis 11 Uhr vormittags dauerte, wurde der Feind mit schweren Verlusten zurückgeworfen. 325 Soldaten und 8 Offiziere wurden gefangen genommen. Die Verluste der Serben betragen 60 Mann Kampfunfähige und zwei Hauptleute verwundet. Man glaubt, daß es sich um einen Teil der Truppen Dschavid Paschas handelt, der gestern Verhandlungen über seine Kapitulation angestreift hatte.

Oesterreichische Luftfahrzeuge über russischem Gebiet.

Petersburg, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Kjelcy: Längs der die Grenze bildenden Weichsel flog, von Oesterreich kommend, ein Luftballon über russisches Gebiet, eine halbe Stunde später erschien ein Aeroplan. Die Grenztruppe beschloß den Aeroplan, der darauf sofort nach Oesterreich zurückkehrte.

Kriegertische Stimmung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 28. März. Die türkische Presse faßt einstimmig den Fall von Adrianopel als ein nationales Unglück auf, das aber — statt zu entmutigen — als Ansporn für die Fortsetzung des Krieges dienen sollte, da die Tschataldscha-Armee imstande sei, den Fall von Adrianopel zu rächen. Die Zeitungen heben den Heroismus Schükri Paschas und der Garnison hervor. Der Fall von Adrianopel sei vorauszusetzen gewesen. Die Verteidigung habe nur den Zweck gehabt, einen Teil der bulgarischen Streitkräfte zu binden. „Tanin“ sagt: Der Fall von Adrianopel könne die Türkei nicht nötigen, die übertriebenen Forderungen der Verbündeten anzunehmen. Die Armee sei entschlossen, sich gegen die neuen militärischen Unternehmungen der Verbündeten zu verteidigen. Die Mächte müßten auf die Verbündeten einen Druck ausüben.

Zur Lage.

Berlin, 28. März. Die Nachricht, daß sich die Londoner Votschafsterkonferenz gegebenenfalls zu einer europäischen ausmachen könnte, ist durchaus verfrüht. Zu der weiteren Nachricht, daß Rußland seine Gefandten in Cetinje und Belgrad bisher noch ohne Instruktionen gelassen habe und daß der gemeinsame Schritt der Mächte bis jetzt unterbleiben mußte, ist noch Stellung zu nehmen. Doch scheint es tatsächlich so; besonders Nachrichten aus Wien lassen vermuten, daß Rußland zögert. Ueber die Lage an der Tschataldschalinie hat man bisher noch keine Nachrichten; dagegen bestreitet man, daß in Konstantinopel Revolution sei. Im Gegenteil herrsche die Ueberzeugung, daß auch die Nachricht von dem Fall Adrianopels mit Ruhe aufgenommen würde. Von den Absichten Bulgariens verlautet nichts. Offiziell ist jedenfalls, daß die Sotistische Regierung von neuen Wünschen bezüglich der Grenzführung noch keine Nachricht gegeben hat.

Zum Fall von Adrianopel.

Sofia, 28. März. Es sollen insgesamt 51 000 Gefangene in Adrianopel gemacht worden sein; unter diesen 1200 Offiziere, darunter 18 Generale.

Insgesamt waren 64 deutsche, 18 rumänische und 6 belgische Offiziere in der Festung. Man schreibt hier besonders der Anwesenheit der deutschen Instruktionsoffiziere die Haltung in der Verteidigung der Festung zu.

Die Operationen vor Skutari eingestellt.

b. Cattaro, 28. März. Die Operationen vor Skutari sind eingestellt. Ein russischer Dampfer mit Proviant wurde signalisiert.

Serbische Auffassung der Lage.

Belgrad, 28. März. Man ist hier noch in Ungewißheit über die Zahl der Opfer, welche die Einnahme Adrianopels auf serbischer Seite gefordert hat. Telegraph und Telephon arbeiten langsam und stellenweise gar nicht. Man hat von dort die Entsendung von fünf Sanitätszügen gefordert, woraus man auf eine große Verwundetenzahl schließen kann. Mehrere freigewordene Krankenhäuser wurden wieder eingerichtet und bereits entlassene freiwillige Krankenpfleger wieder einberufen. General Dimitrieff erklärte auf einem Essen, die Erstürmung der Tschataldschalinie würden die Bulgaren sehr große Opfer kosten. Die Nachricht von der Eroberung, die hier nur einen Alarm bewirkte, bedeute nur einen bulgarischen Gegenstoß gegen die türkischen Ausfälle. Das eroberte Städtchen Tschataldscha wird wegen des türkischen Artilleriefeuers, dem es ausgesetzt ist, wahrscheinlich wieder geräumt. Ein Vorgehen gegen die Stellungen hätte nur Sinn, wenn die Bulgaren Konstantinopel nehmen wollten. Das wollten sie aber bestimmt nicht. Bedenklich seien die Nachrichten, daß angeblich die Regierung in Konstantinopel gestürzt sei, was den Friedensschluß sehr verzögere.

Zurückweichen der Türken.

Konstantinopel, 28. März. Bei Tschataldscha scheinen die Türken auf der ganzen Front zurückzugehen; gestern allein kamen 1500 Verwundete hier an. Die bei San Stefano und Maslat stehenden Truppenteile, die dort zum Schutze der Komitetei und der Regierung gegen etwaige innere Unruhen standen, wurden nach der Front geschickt und ebenso die in der Semih-Kaserne in Skutari (bei Konstantinopel) stehenden türkischen Reiter, so daß nur die Bürgerwehr hier bleibt. Aus Anatolien werden dringend Verstärkungen erwartet.

In diplomatischen Kreisen meint man, die Ansicht von der Möglichkeit eines erfolgreichen türkischen Vorgehens sei jetzt wohl widerlegt.

Der rumänisch-bulgarische Streit.

Bukarest, 28. März. Die erste Konferenz wegen des rumänisch-bulgarischen Streites soll morgen stattfinden und, wie verlautet, die Entscheidung nächste Woche folgen.

Die Dynastie Petrowitsch.

Konstantinopel, 28. März. Aus Cetinje von sehr informierter Seite hierher gelangte Nachrichten stellen die Lage der Dynastie Petrowitsch als äußerst gefährdet dar. Man versichert, sie werde sich nicht zu halten vermögen und gezwungen sein, abzutreten. In Montenegro besteht die Absicht, das Land unter einer Dynastie mit Serbien zu vereinigen.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 28. März. Im Heeresauschuß der Kammer wurde der Kriegsminister gestern gefragt, wie er die Frage des dreijährigen Dienstes abzurufen Urlasses zu regeln gedenke. Der Kriegsminister antwortete, daß Leute, die einer Familie mit mehr als vier Kindern angehören, zwei Jahre dienen sollen bei einem Urlaub von einem Monat; Leute, die einer Familie von vier Kindern angehören, sollen dreißig Monate dienen bei einem zweimaligen Urlaub von je einem Monat, und Leute, die einer Familie mit weniger als vier Kindern angehören, sollen 36 Monate dienen bei einem dreimaligen Urlaub von je einem Monat.

Die Kommission nahm darauf den Artikel der Vorlage mit zwanzig gegen neun Stimmen an, durch den die dreijährige Dienstzeit im Prinzip festgelegt wird. Bei der Einbringung des bereits von der Kammer votierten Gesetzes betreffend die Cadres und den Effektivebestand der Kavallerie im Senat erklärte der Kriegsminister, daß die gegenwärtige französische Kavallerie, obgleich sie gut ausgebildet sei, nicht imstande sei, es mit einer feindlichen Kavallerie aufzunehmen, die 3 Jahre Dienst leistet.

Das nationalistische „Echo de Paris“, das seit Wochen eine überaus eifrige Propaganda für die Militärvorlage entfaltet, tadelt sehr lebhaft den Ministerpräsidenten Barthou wegen seiner Haltung in der Frage der dreijährigen Dienstzeit. Gestern vormittag noch habe die Regierung unbesonnen gesprochen, einige Stunden später sei ein plötzlicher Umschwung eingetreten und Barthou selbst habe in den Wandelgängen der Kammer erklärt, daß er an dem Grundsatz der dreijährigen Dienstzeit festhalte, aber in Betreff der Art und Weise der Durchführung sehr entgegenkommend sein werde. Im Heeresauschuß habe sich der Ministerpräsident noch nachgiebiger gezeigt, denn er habe erklärt, daß er die Kammer nicht sprengen wolle, daß er den Wortlaut nicht für unantastbar halte und daß er selbst die gründliche Erörterung der Vorlage wünsche. Wohl habe der Heeresauschuß mit 20 gegen 9 Stimmen den Grundsatz der dreijährigen Dienstzeit angenommen, aber unter welchen Bedingungen werde die parlamentarische Beratung des Gesetzes erfolgen? Man lasse den Gegnern der dreijährigen Dienstzeit einen weiteren Monat zur Fortführung ihrer Treibereien, und es sei zu befürchten, daß sie dank der Nachgiebigkeit der Regierung noch mehr Erfolge haben werden als bisher. Von der Kammer selbst, die hauptsächlich von der Sorge um ihre Mandate erfüllt sei, dürfe man nicht erwarten, daß sie mehr Mut und Entschlossenheit an den Tage lege als die Regierung, die ihre Pflicht zu vergessen scheine. (Vergleiche hierzu den Artikel unseres Pariser Korrespondenten „Poincaré“ usw.)

Die Ueberflutungsstafette in Amerika.

Newyork, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach den letzten gestern abend eingetroffenen Nachrichten hofft man, daß die Zahl der insgesamt bei den Ueberflutungen Umgekommenen nicht größer als zweitausend sein werde. In Dayton sind Hunderte von Personen unversorgt geblieben, die man verloren glaubte. Die Insassen des Gefängnisses, die seit Dienstag ohne Wasser und Nahrung waren, bedrohten den Direktor des Gefängnisses und seine Familie mit dem Tode. Der Direktor erbat zur Hilfe Militärtruppen. Obschon es an Lebensmitteln fehlt, ist niemand vor Hunger gestorben. Die Zahl der Obdachlosen beträgt 75 000; 15 000 Gebäude sind unterpflüht. Der Schaden in Dayton wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt. Die Lage in Westvirginien ist ernst. Auch im Osten von Pennsylvania hat die Bevölkerung schwer zu leiden. Viele Gruben sind geschlossen. Die Ueberflutung erstreckt sich auf die sieben Staaten Ohio, Indiana, West-Virginia, Pennsylvania, Newyork, Kentucky und Illinois. Der Schaden der Bahnen wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt. Der Gouverneur von Ohio erklärte, die Verluste des Staates seien größer als beim Erdbeben von San Francisco.

Aus Arkansas wird gemeldet, daß der Mississippi um 3 1/2 Fuß gestiegen ist und noch weiter steigt. Die Flüsse Hudson, Mohawk und Tennessee im Staate Newyork sind stark angeschwollen. Erheblicher Schaden ist bereits angerichtet. An der Küste des Atlantischen Ozeans ist der Sturm in ständigem Wachen begriffen.

Dayton, 28. März. Die strenge Kälte dauert an. Ein Schneesturm erhöht noch die Schrecken der Ueberflutung. Hochaufblühende Flammen füllen fast den gesamten unteren Stadteil ein.

Sidney (Ohio), 27. März. Ein Konkubitor eines Hilfszuges schloß die vorgefahrenen Gassen in Piqua, wobei 500 Menschen ertrunken sein sollen, wie folgt: Die Sturmflut hob die Häuser aus ihren Fundamenten und riß sie mit samt ihren Bewohnern stromabwärts mit sich. Die Menschen ertranken entweder oder wurden von den Trümmern erschlagen.

Washington, 27. März. Nach einer Befragung mit dem Kriegssekretär Garrison wurde angekündigt, Präsident Wilson sei entschlossen, selbst nach Ohio zu gehen, falls seine Anwesenheit dort nützlich könne; er wolle jedoch den Bericht Garrisons abwarten, der gestern nach dem Ueberflutungsgebiet abriefte, um die Rettungsarbeiten persönlich zu leiten.

Die Mitglieder des diplomatischen Korps steuerten zu einem Unterstützungsfonds bei.

Newyork, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Hudsonfluß steht höher als während des Hochwassers im Jahre 1857. Die tiefer gelegenen Teile Albanss stehen unter Wasser. Die direkte Bahnverbindung mit dem Ort ist unterbrochen. Zahlreiche kleinere Orte stehen ebenfalls unter Wasser.

Besserung der Lage.

Dayton, 28. März. Das Wasser ist sichtlich gefallen; die Leute, welche in den Geschäftsvierteln festgehalten waren, konnten sich ohne Hilfe nach den Vorstädten begeben. Das Bürgerkomitee, unterstützt von der Miliz, ist Herrin der Lage.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Homburg v. d. S.

Widmark, 28. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Prinzessin Viktoria Luise gestern abend nach Homburg v. d. Höhe abgereist.

In Homburg begaben sich das Herrscherpaar und die Prinzessin im offenen Automobil durch die reichgeschmückte Stadt, vom Publikum herzlich begrüßt, nach dem königlichen Schloß, wo sie Wohnung nahmen.

Der Prinz von Wales in Stuttgart.

Stuttgart, 28. März. Der Prinz von Wales mochte gestern abend mit dem König im Hoftheater der vom Goethebund veranstalteten Aufführung des „Freischütz“ an. Der Prinz schenkte der Volksschuldigen besonderes Interesse. Heute unternahm der Prinz mit Professor Fiedler einen Spaziergang in den königlichen Anlagen. Später wurde der Prinz dem Herzog Albrecht von Württemberg vorgestellt, nachdem sich dieser beim König als Armeespekter gemeldet hatte.

Der König hat den Prinzen von Wales unter die Großkreuze des Ordens der Württembergischen Krone aufgenommen.

Handelsminister a. D. v. Berlepsch.

Berlin, 28. März. Der frühere Handelsminister v. Berlepsch vollendet auf seinem Herrenhof Seebach bei Langenlathaus am 30. März das 70. Lebensjahr.

Sein Name ist für immer verbunden mit der Ausführung der Erlasse Kaiser Wilhelms II., die unter den Kulturstaaten einen Ausgleich der Forderungen und in Deutschland den vollen Schutz für Leben und Gesundheit der Arbeiter verordneten, vor allem aber ihrem Anspruch auf Gleichberechtigung im Staatsleben die Kaiserliche Gewähr verliehen. Diesen Forderungen ist Freiherr von Berlepsch treu geblieben; als die Regierung sich zeitweilig von ihnen abkehrte, trat er vom Amte zurück, um ihnen ganz leben zu können. Mit seinen Freunden schuf er sich in der „Sozialen Praxis“ ein Werkzeug, in der Gesellschaft für Soziale Reform ein nationales Fundament, in der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz den weitesten Rahmen für seine sozialpolitische Lebensarbeit.

Militärische Personalveränderungen in Bayern.

München, 28. März. Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums meldet: Zur Disposition wurden gestellt: Generalleutnant Ritter von Schmitt, Kommandant von München, und Frommel, Inspekteur der Kavallerie, beide unter Verleihung des Charakters als Generale der Kavallerie; ferner die Generalmajore v. Vagelmair, militärisches Mitglied des bayerischen Senats beim Reichsmilitärgericht, Ritter von

Bucher, Abteilungschef im Kriegsministerium, sämtliche in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche. Ernannt wurden zum kommandierenden General des 1. Armeekorps Ritter v. Eglander, Kommandeur der 6. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie; zum Kommandeur der 8. Division: Generalleutnant v. Soehn, kommandiert zum preussischen großen Generalstab; zum Inspekteur der Kavallerie: Generalmajor v. Stetten, Abteilungschef im Kriegsministerium; zum Kommandant von München: der Generalmajor Gringer, Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade; zum Abteilungschef im Kriegsministerium: Staatsrat Generalmajor Kneffel, Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade; kommandiert zum preussischen großen Generalstab: Generalmajor v. Harz unter Entziehung von der Stellung als Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade; bestimmt wurde als militärisches Mitglied des bayerischen Senats beim Reichsmilitärgericht: Oberst Reifert, Kommandeur des 8. Infanterie-Regiments, dieser unter Beförderung zum Generalmajor.

Die Typhusepidemie in Hanau.

Hanau, 28. März. Die Typhusepidemie beim 8. Eisenbahn-Regiment hat wieder ein Opfer gefordert. Krank sind noch 18 Mann.

Englische Marineebatte.

London, 28. März. (Unterhaus.) Im Verlaufe der Marineebatte sagte der liberale Abgeordnete David Nelson, daß, falls Deutschland mit seinen Flottenausgaben halt machen sollte, dies nicht durch die Meinungshandlung Churchills, sondern dadurch veranlaßt würde, daß die öffentliche Meinung in Deutschland einen Druck auf die deutsche Regierung ausübe. Minister Churchill warf hier ein, ob eine solche Unterbrechung der deutschen Flottenrüstungen nicht durch den Umstand gefördert werden würde, daß sie von einer gleichartigen Unterbrechung in England begleitet werde? Abgeordneter Mason antwortete, er stimme mit Churchill überein, wenn dieser keine Ansichten bei den Marinereformierungen auf praktisch zur Geltung bringen würde; gemächlich predige er nur. Minister Churchill erwiderte, er werde auch handeln, wenn er die Gelegenheit dazu erhalte. Zum Schluß forderte Mason den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages mit Deutschland.

Russische Spionage.

Krakau, 28. März. Unter dem dringenden Verbot der Spionage wurde ein russischer Offizier, Detschikow, verhaftet. Der Verhaftete gehört der russischen Grenztruppe an und trieb sich in auffälliger Weise in der Nähe der Grenztruppen umher, wo er Zeichnungen machte. Beim Ueberqueren der Grenze wurde er von verdächtigten Soldaten verhaftet.

Mexiko.

Newyork, 28. März. Aus Mexiko City wird gemeldet: Der Vizepräsident Huerta, der Distriktsverwalter Zekeda, begab sich mit einer Reitertruppe vor das Gefängnis und kündigte der Menge an, daß er 4 Gefangene, darunter den früheren Gouverneur, töten wolle. Die Waage weigerte sich, ihm die Gefangenen auszuliefern. Zekeda erklärte darauf, daß seine Leute das Gefängnis beschließen würden, wenn die Waage nicht Hernandes, den früheren Kommandeur der Kurale, ausliefern. Eingeschüchtert auf die Waage nunmehr nach, worauf die Reiter Hernandes erschossen und auf Befehl Zekedas die Leiche verbrannten.

Einer Blättermeldung aus Mexiko zufolge hat das Kriegsgericht den Gouverneur Zekeda daraufhin zum Tode verurteilt. Das Urteil wird wahrscheinlich noch vor Tagesanbruch vollstreckt werden.

Prozess gegen Scheinbankiers.

Berlin, 28. März. In dem seit 3 Wochen vor der 4. Strafkammer verhandelten Prozeß gegen die Scheinbankiers Kriet und Gaus wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: Gegen Kriet 4 Jahre Gefängnis, 3000 M Geldstrafe eventl. noch 200 Tage Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust; gegen Gaus 8 Jahre Gefängnis, 16 000 M Geldstrafe eventl. noch eine Gefängnisstrafe bis zum Höchstmaß von zwei Jahren und 10 Jahren Ehrverlust. Beiden Angeklagten sollen 1 Jahr 6 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Das Urteil soll am Montag gefällt werden.

Zum Fall Sternichel.

Frankfurt a. d. O., 28. März. Bei der Gegenüberstellung des Raubmörders Sternichel mit 23 Zeugen aus Schleien erkannten mehrere davon in ihm mit Gewißheit den Heubändler Binkler wieder, der im März 1906 die Witwe Krause in Petersgrund und im Dezember 1910 den Kolofaten Knösig in Bondshen ermordet hat.

Schwerer Schiffsunfall.

Paris, 28. März. Wie aus Orient gemeldet wird, zerschlug sich am Schlepdpuffer der Kriegsflootte „Atlas“, der den Küstenpanzer „Donner“ und sechs Zerstörer nach Quibron bringen sollte, ein Stahlkabel, das vier auf Deck befindliche Obermaate so schwer traf, daß zwei auf der Stelle getötet und die beiden anderen schwer verletzt wurden.

München, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Blätter melden aus Pappenheim, daß dort gestern der Zusammenbruch des Bankgeschäfts Haagen erfolgte, dessen Inhaber, der Landtagsabgeordnete Haagen, sich im Starnberger See ertränkte. Es soll eine bedeutende Schuldenlast vorhanden sein.

Kudofstadt, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Kommerzienrat Wilhelm Richter, ein Bruder des vor zwei Jahren verstorbenen Gründers und langjährigen Mitinhabers der Firma R. A. Richter & Co. in Kudofstadt, Würzburg, Berlin, Petersburg, Newyork, früheres Mitglied des Landtages und des Staatsrates, ist, 58 Jahre alt, gestorben.

Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Etatsberatung in der Stadtvordereordnetenversammlung wurde gestern damit beendet, daß der gesamte Etat auf 373 063 507 M festgesetzt worden ist bei einem Kommunalfteuerzuschlag von 100 Prozent.

Der große Falschspielerprozess Stallmann und Genossen.

III. (Nachr. verb.) 9. Berlin, 28. März. In dem Falschspielerprozess gegen Stallmann und Genossen wird am Donnerstag die Verhandlung über die Illustrationsfälle zu Ende geführt. Es ergibt sich dabei immer wieder dasselbe Bild. So ist ein Oberleutnant Bedhaus in London in der Wohnung Stallmanns im Spiel 7000 M abgenommen worden. Stallmann erklärt dazu, daß dieses Spiel von Bedhaus selbst vorgelegt sei. Gespielt wurde Rouge et noir und auf den Vorhalt des Staatsanwalts, weshalb ein so intelligenter Passionspieler wie er, sich auf ein solches reines Zufallsspiel einlasse, erwidert Stallmann, daß dies in seiner 20jährigen Spielerpraxis nur in diesem einem Fall und außerdem nur bei dem bei dem die Angeklagten Stallmann und Genossen sich bei dem er das Spiel Rouge et noir erlernen gelernt habe. Die in der Voruntersuchung von diesem Zeugen gemachten Angaben, daß es bei dem Spiel nicht reell zugegangen sei, führt Stallmann auf Suggestionen des vernehmenden Kriminalkommissars Manteuffel zurück. Auch der Verteidiger Bahn betont, daß sich Bedhaus niemals über ein Falschspiel beklagt und auch keine Anzeige erstattet habe, sondern erst durch Kriminalkommissar Manteuffel auf diese Dinge gebracht worden sei. Der Verteidiger Rechtsanwalt Julius Meyer I erklärt, daß Bedhaus nur wegen seiner völligen Vermögenslosigkeit nicht bezahlt habe, nicht aber, weil er sich betrogen gefühlt habe. Weitere Illustrationsfälle beziehen sich auf den Angeklagten Cramer. Er ist Anfang 1909 mit einem bekannten Falschspieler Kohleder, einem schlesischer und einem gewissen Abel im Zuge von Ante Carlo nach Bentimiglia zusammengetroffen und Abel hat 400 Franken an Cramer und 7000 Fr. an Kohleder verloren. Auf Einzelheiten kann sich Cramer nicht erinnern. Sodann muß das Gericht über einen Antrag der Verteidigung beschließen, von einer Erörterung weiterer Illustrationsfälle Abstand zu nehmen. Stallmann sei nur wegen des Falles Dippe ausgeliefert worden und die Verhandlung dürfe sich darüber hinaus nicht erstrecken. Der Staatsanwalt hält aber die Illustrationsfälle für notwendig, um zu beweisen, daß die Angeklagten längere Zeit Mitglieder einer internationalen Falschspielerbande waren, die die ganze Welt umher machten. Das Gericht hält gleichfalls die Illustrationsfälle für erforderlich, um das Vorleben der Angeklagten und ihre Beziehungen untereinander und zu anderen Spielern festzustellen. Es wird daher in der Verhandlung der Illustrationsfälle fortgeführt und ein Spiel besprochen, das der Angeklagte Cramer mit einem Herrn v. Hsemann, dem Spieler Kohleder und einem dem Behörden bisher fremd gebliebenen Herrn in Bordighera hatte, bei dem Cramer von Herrn v. Hsemann 1500 Franken und der fremde Herr 6000 Franken gewonnen. Herr v. Hsemann hat bisher ausgelegt, daß nach seiner Meinung ein gezeichnetes Spiel benutzt worden sei, Cramer kann sich aber nicht auf Einzelheiten einstellen. Ähnlich spielt sich der nächste Illustrationsfall ab, bei dem auf einer Fahrt über den Comersee ein Herr Bunt 3400 M abgenommen wurden. In Florenz haben Cramer, Pauli und ein angeblicher Kunstfälscher Waringer dem Freiherrn v. Fürstberg, den sie auf der Fahrt von Rom nach Florenz im Zuge kennen gelernt hatten, 16 000 Fr. abgenommen. Freiherr von Fürstberg will nach dem Genuß einer ihm von Pauli angebotenen Zigarre „duselig“ geworden sein. Der Angeklagte Cramer gibt zu, am Spiel teilgenommen zu haben, bestreitet aber jedes Falschspiel und jeden Versuch einer Synthese. Da Cramer im Fall Dippe wegen verurteilter Erpreßung angeklagt ist, beziehen sich die letzten Illustrationsfälle auf angebliche Erpreßungen, die er einem

Herrn Seurl gegenüber begangen haben soll. Seurl soll mit einem Fräulein Wolf, das sich als Frau Cramer ausgab, Beziehungen unterhalten und auf Grund dieser Beziehungen soll Cramer von Seurl größere Geldsummen erpreßt haben. Cramer sucht die Hergebe dieser Gelder als Darlehen aufzuklären. Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß gegen Cramer in Sachen ein Ermittlungsverfahren schwebt, weil er in Bodeorten hübsche Mädchen an sich heranzieht, um nachher an den Herren, die sich mit den Mädchen einlassen, Erpreßungen zu verüben. Cramer bestreitet mit großer Erregung die Richtigkeit dieser Behauptungen. Schließlich wird noch in die Verhandlung des einzigen tatsächlich zur Klage stehenden Falles Dippe eingetreten, der bereits im Prozeß gegen den Spieler Bujes ausführlich erörtert worden ist. Die Klage geht dahin, daß Niemeia den Leutnant Dippe im Hotel Fürstenthof in Berlin mit Stallmann und Bujes zusammengebracht habe, und daß Stallmann und Bujes dem Dippe nach einem kurzen Spiel 80 000 Mark abgenommen. Die Angeklagten bestreiten das Falschspiel.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Industrien. — Karlsruhe, 28. März. In der heutigen Generalversammlung der Brauereigesellschaft v. S. „Rotterdam“, von Neuport nach Rotterdam, 27. März 6. — vormittags von Boulogne abgegangen; „Nieuw Amsterdam“, von Rotterdam nach Neuport, 26. März nachmittags in Neuport eingetroffen; „Roordam“, von Rotterdam nach Neuport, 23. März 1.30 nachmittags Seilly postiert; „Ryndam“, von Neuport nach Rotterdam, 22. März vormittags in Rotterdam eingetroffen; „Rotsdam“, von Neuport nach Rotterdam, 25. März vormittags von Neuport abgegangen mit 70 Kajüten- und 200 Passagieren 3. Klasse. Nächste Abfahrten (Änderungen vorbehalten): 29. März 6. — Uhr vormittags „Ryndam“ von Rotterdam über Boulogne f. M.; 5. April 12.30 Uhr vormittags „Rotterdam“ von Rotterdam über Boulogne f. M.; 12. April 4.30 Uhr vormittags „Rotsdam“ von Rotterdam über Boulogne f. M.

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten der Holland-Amerika-Linie. Mitgeteilt von Carl G. O. B. Bankgeschäft, Karlsruhe i. B. „Rotterdam“, von Neuport nach Rotterdam, 27. März 6. — vormittags von Boulogne abgegangen; „Nieuw Amsterdam“, von Rotterdam nach Neuport, 26. März nachmittags in Neuport eingetroffen; „Roordam“, von Rotterdam nach Neuport, 23. März 1.30 nachmittags Seilly postiert; „Ryndam“, von Neuport nach Rotterdam, 22. März vormittags in Rotterdam eingetroffen; „Rotsdam“, von Neuport nach Rotterdam, 25. März vormittags von Neuport abgegangen mit 70 Kajüten- und 200 Passagieren 3. Klasse. Nächste Abfahrten (Änderungen vorbehalten): 29. März 6. — Uhr vormittags „Ryndam“ von Rotterdam über Boulogne f. M.; 5. April 12.30 Uhr vormittags „Rotterdam“ von Rotterdam über Boulogne f. M.; 12. April 4.30 Uhr vormittags „Rotsdam“ von Rotterdam über Boulogne f. M.

Konkurse. Baden. Julius Steinmetz, Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Julius Hömig. Anmeldefrist 26. April, Prüfungstermin 20. Mai 1913. Pforzheim. Michael Grimm, Konkursverwalter: Rechtsanwalt Stöcker. Anmeldefrist 20. April, Prüfungstermin 7. Mai 1913.

Vom Wetter. Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 28. März 1913. Nachdem das nordöstliche Maximum etwas weiter zurückgewichen und das fübliche verschwunden ist, hat sich die atlantische Depression ost- und südwärts über die westliche Hälfte des Festlandes ausgedehnt; hier verurteilt sie meist trübes, mildes Wetter, stellenweise regnete es schon am Morgen, nur im Süden des Reiches war es noch ziemlich heiter. Die Depression, die sich erheblich vertieft hat, wird noch heute auf unser Gebiet Einfluss erlangen; es steht deshalb unruhiges, trübes und mildes Wetter mit Regenfällen bevor.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. März 1913, 8 Uhr vormittags. Stationen: Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Rostock, Danzig, Königsberg, etc.

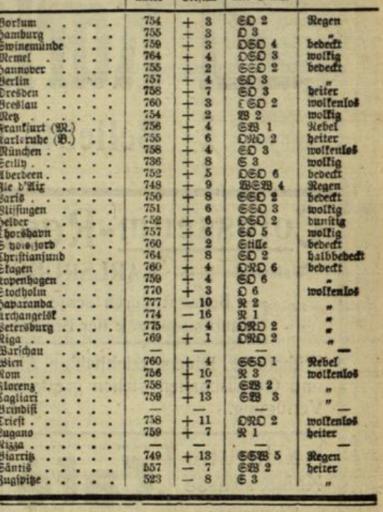
Table with 5 columns: Orts-Zeit, Barom. mm, Therm. in C, Wind. in Grad, Himmel. Lists weather data for various locations like Rostock, Danzig, Königsberg, etc.

Wetterstand des Rheins am 28. März, früh. Schiffsverkehr 185, gelassen 9, Schiff 299, gelassen 11, Wagen 465, gelassen 1, Mannheim 425, gelassen 21 cm.

Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 16. März bis 22. März 1913.

Table with multiple columns showing market and retail prices for various goods like wheat, flour, oil, etc. for the week of March 16-22, 1913.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser



Telegraphische Kursberichte. 28. März 1913. New-York, London (Anfang), Wien (Vorbörse), Paris (Anfang), Frankfurt (Anfang), Berlin (Anfang), etc.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß), Rheinische Creditbank, etc. Lists various bank and stock prices.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß), Deutsche Bank, etc. Lists various bank and stock prices.

Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse), Frankfurt (Abendbörse), etc. Lists various bank and stock prices.

Kaufgesuche. Schreibmaschine, gut erhaltene, billigst zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5895 ins Tagblattbüro erbeten.

Baugelände gesucht. Ich suche größeres Gelände, hier, das innerhalb 1-3 Jahre bebaut werden kann. Angebote unter Nr. 5941 ins Tagblattbüro erbeten.

Alttertümmer werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12. Kaufe fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen. D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Zafellavier gesucht. evtl. Flügel, zu Unterrichtszweck, geeignet, Verabreichung. Offert mit Angabe des billigsten Preises und des Fabrikats unter Nr. 5940 ins Tagblattbüro erbeten.

Altes Zinn (Stanio) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro. Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. zahl und bittet um Offerten. Weintraub, Kronenstraße 52. Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Weibzeug, Möbel usw. Zahl wegen großen Bedarfs die höchsten Preise. Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5. Postkarte genügt.

Wichtig für Architekten, Ingenieure, Bau- u. Vermessungsbureaus. Billigste Dienstleistung von Bauplänen, Zeichnungen und Karten jeder Art, für Patentangelegenheiten und Vorlagen für Behörden. J. Dolland, Telefon Nr. 1612, Karlsruhe 34.

Schreibpult, ca. 90 cm breit, zu kaufen gef. Off. u. Nr. 5923 ins Tagblattbüro.

Stanio!, altes Zinn und Blei kauft fortwährend zu höchsten Preisen. L. Otto Bretschneider, Zingischerstr. 20, Karlsruhe (B.), Herrenstraße 50.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbetet. An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22, Telefon 2015.

Photographien. Matt 12 Visit von 4.50 M an 12 Cabinet von 9 M an. Andere Formate und Gruppen dementsprechend. Rausch & Pester. Photograph. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt, Erbprinzenstr. 3. Tel. 2878. Biten genau auf Firma achten.

Glühstoff * Carbonbündelkohlen chem. Bogenkohlen garantiert ertrindert geruchlos, keinen Kopfschmerz verursachend. Gehres & Schmidt, Brennstoffmaterialien aller Art. Spezialität: „Bois Communal“.

Glühstoff * Carbonbündelkohlen chem. Bogenkohlen garantiert ertrindert geruchlos, keinen Kopfschmerz verursachend. Gehres & Schmidt, Brennstoffmaterialien aller Art. Spezialität: „Bois Communal“.

Karlsruher Vergnügungsanzeiger

Beliebte Hotels, Restaurants, Cafés und Kinos der Stadt Karlsruhe

Colosseum-Restaurant

Waldstraße 16/18 KARLSRUHE Telefon 933

Bekannt durch seine gute Küche
Hauptausschank der Brauerei Schrempf

Frühstücke, Diners, reichhaltige Abendkarte. Vereinen und Gesellschaften stehen große und kleine Säle zur Verfügung.
Jos. Ulmer, Traiteur.

Karlsruhe
Kaiserstrasse
Neu renovierte
Lokalitäten.
Moninger und
Münchener Biere

Café Rein

Täglich
Künstler-
Konzert
Separates
Weinzimmer.

Karlsruhe. Hotel Rotes Haus.

Direkt am Schloß, Theater und den Gärten gelegen. Altrenommiertes u. bestempfohl. Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer
Münchener und Moninger Bier
Elektrisches Licht. Zentralheizung. Inhaber **A. Knopf.**

Central - Kino - Theater

Karl-Friedrichstraße 26

Wie eine Schwester

Spannender Roman aus dem Leben eines Fliegers in 2 Akten. Dieses sensationelle Drama, welches teils in der Luft sich ereignet, und daher um so spannender wirkt, ist von den berühmtesten Künstlern in Szene gesetzt.

Träume sind Schäume

Spannendes Drama aus dem alltäglichen Leben.

Bürgerbräu (Frankeneck)

Karl-Friedrichstr. 1

empfehlen vorzügliche Biere: **Hell Beckh-Pilsener, Dunkel Münchener Bürgerbräu, Reine Weine.** Bekannt gute Küche. Sonntags von 4 Uhr ab **Konzert.**
Münchener Triumphator-Ausschank.
Es ladet freundl. ein **Fritz Forschner.**

Restaurant Prinz Luitpold

Karlstraße 69

Ausschank von Brauerei Prinz-Bier (hell) und Münchener Löwenbräu (dunkel). — Reine Weine. — Vorzügliche Küche. Guten kräftigen Mittagstisch (in und außer Abonnement).
Hochachtungsvoll **Otto Pfeifer, Küchenchef.**

LUXEUM

Gegenüber der Hauptpost
Modern eingerichtetes Lichtspieltheater.
Täglich Vorstellung und Vorführung der neuesten Schlager der Filmkunst.

Restaurant Grünwald

am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof am Hauptbahnhof

Jeden Sonntag abend
Konzert
der Artillerie-Kapelle
Regiment „Großherzog Friedrich“
Brauerei
A. Printz-Biere
Münchener Löwenbräu
Vorzügliche Küche

Direktion: **Karl Eisinger.**

Café
Grüner Baum
am Durlacher Tor.
Täglich **Künstler-Konzert**
der neuen Kapelle.

Wein-Restaurant



Kyffhäuser

Kreuzstraße 19

Vorzügl. Weine. Gemüthlicher Aufenthalt.
Der Eigentümer: **Chr. Nagel.**

Zum Moninger

Unter neuer Leitung.

Erstes und bestfrequentiertes Restaurant am Platze

Sehenswerte altdeutsche Bier- und Restaurationslokalitäten zur ebener Erde und 1 Treppe hoch.

Gute Wiener Küche. Billiger Abonnementstisch.

Spezialausschank
der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger
Treffpunkt der Fremden.

MAXIM BAR

Herrenstraße 16.

Erstklassiges Wein-Restaurant mit Barbetrieb.

Größte Sehenswürdigkeit der Residenz
Rendez-vous der fashionablen Welt

Geöffnet v. nachm. 4 Uhr ab. Alle Delikatessen der Saison.

Täglich **Künstler-Konzert.**

Gasthaus zur Stadt Baden

Ecke Lessing- und Kriegstraße.

Vorzügliche
Moninger Biere
hell u. dunkel.
Es hält sich bestens empfohlen
Albert Schuh,
15-jähriger Leiter des vorderen Lokals d. Restaurants Moninger.

Restauration Zur Albtalbahn

beim neuen Bahnhof

empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige Frühstücks- u. Abendplatte. Schrempf'sches Bier.
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

Nächst dem Hauptbahnhof — Hausdiener am Bahnhof.
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an.

Erstes und größtes Restaurant der Residenz.
Hauptausschank der Brauerei Sinner. — Münchener Kochelbräu.

Elegante Weinstube

Anerkannt gute Küche. — Alle Delikatessen der Saison.

Grosse und kleine Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.

Jeden Abend **Künstler-Konzert** von 8 bis 12 Uhr.

Telephon 359. Direktion: **G. Münzer.**

Kaiser-Automat

Kaiser- u. Kronenstr.

Karlsruhe i. B. Wein-u. Bier- Restaurant Hotel Nowack

gegenüber dem Stadtgarten u. Albtal-Bahnhof, nächst dem Haupt-Bahnhof.

Gut bürgerl. Haus in vornehmer ruhiger Lage. Vollständig renoviert. Elektr. Licht. Zentralheiz. Mod. eing. Fremdenzimmer v. M. 1.50 an. Kleine Diners. Große u. kl. Säle. Pracht. Gärten. Schreib- u. Ausstellungszimmer. Tel. 751.
Inhaber **C. Beile,** früher langjähr. Direktor des Badhotels Bad Teinach.

ZUM ELEFANTEN

Kaiserstraße 42

Jeden Samstag und Sonntag

Große Konzerte

Gute preiswerte Küche. ff. Moninger Biere.
Hochachtungsvoll **P. Pfirsch.**

Fischers Weinstube

Kreuzstraße **Elegantes** Kreuzstraße
Weinrestaurant

Vorzügliche Küche und Weine

Alle Delikatessen der Saison

Jeden Sonntag vormittag warmen Zwiebelkuchen

Vollständig neu renoviert

Kaiser-Kino

Kaiserstr. Nr. 5. a. Durlacher Tor.

Täglich ununterbrochen Vorstellung v. nachm. 3 Uhr an.

Stets Vorführung der allerletzten Neuheiten.

Café zum Gutenbergplatz

Angenehmer Aufenthalt

nächster Nähe der Dragonerkaserne

Aufmerksame Bedienung

Frau **Lenie Reinhardt.**

Restaurant Kaiserhof

Marktplatz

Beliebtes Restaurant der Residenz seiner guten u. billigen Küche wegen

Marktplatz

Gäste freundlichst willkommen.

Wilhelm Ziegler.

Abonnements-Einladung.

Das Karlsruher Tagblatt ist nach Vollendung seiner Umgestaltung in modernem zeitungs-technischem Sinne in die Reihe der großen unabhängigen Tageszeitungen eingetret...

Das Karlsruher Tagblatt ist insbesondere bemüht, nicht nur rasch und zuverlässig über Geschehnisse zu berichten, sondern sie auch in ihrer Wichtigkeit für die Allgemeinheit zu würdigen...

Das Karlsruher Tagblatt hat sich zu diesem Zweck in den großen Zentren des Weltverkehrs Mitarbeiter herangebildet, die diese Aufgabe von umfassenden Gesichtspunkten aus behandeln...

Durch sein Erscheinen am frühen Morgen ist das Karlsruher Tagblatt als

einzigste Morgenzeitung Badens

in der Lage, früher als jedes andere Blatt über alle wichtigen Vorgänge zu berichten, über die bis in die späte Nacht hinein noch Nachrichten zu erlangen sind...

Für das nächste Vierteljahr neuzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von heute ab bis zum 31. ds. Mts.

Gratis

Preis des Abonnements in Karlsruhe: ein Vierteljahr durch die Blattträger zugestellt Mkr. 1.65...

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Die 62. Sitzung des badischen Eisenbahnrates.

Die diesjährige Sitzung des badischen Eisenbahnrates fand am 3. März im Sitzungszimmer der Großh. Generaldirektion statt.

Mit dem im 1. Entwurf des Fahrplans gemachten Vorschlägen habe die Verwaltung bereits ein solches Maß von Mehrleistungen gegenüber dem bisherigen Zustand in Aussicht gestellt...

Zu Punkt 1 der Tagesordnung — Änderung des bestehenden Zeitartentaris — wurde unter eingehender Darlegung der Gründe von der Generaldirektion vorgeschlagen...

und weil sich das Tarifsystem in langjähriger Übung eingebürgert habe. Die Vorschläge wurden vom Eisenbahnrat einstimmig gutgeheißen.

Auf eine Anregung wegen Einführung von Sonntagsarten erwidert die Generaldirektion unter Hinweis auf den billigen 2. P. Tarif für die III. Klasse der Personenzüge...

Bei Punkt 2 der Tagesordnung — Fahrplan 1913/14 — wurde von fast allen Rednern die weitgehende Verbesserung im durchgehenden Schnellzugs- sowie im Inlandsverkehr dankbar anerkannt...

Auf der Hauptbahn wurde über den Beschleunigung der Züge 920 und die Verlängerung der Züge 910 und 920 auf der Strecke Offenburg—Lahr—Dinslingen...

Für die Linie Freiburg—Baden wurde der alte Wunsch auf Einlegung eines Morgenzuges mit Abgang in Freiburg um 6 Uhr wieder vorgetragen...

Für Bad Dürrenheim wurden Anschlusszüge an alle Schnell-, Eil- und Personenzüge der Schwarzwalddlinie gewünscht...

Auf der Oberrheinbahn wurde ein Anschluss an die bayerischen Züge D 160/161 in Würzburg erstrebt...

Auf der Rheintalbahn wurde die Verschlechterung der Verbindung nach Stuttgart infolge der Verlegung des Zuges 156 beklagt. Die Maßnahme bedeute nebenbei auch eine Verschlechterung für die Schwelzinger Abonnenten...

Auf der Strecke Karlsruhe—Pforzheim wurde die Einlegung weiterer Züge nach Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes in Karlsruhe gewünscht...

Die endgültigen Feststellungen über die Zerstörung des „3. 1.“

Wie wir hören, sind die Ermittlungen über die Ursachen der Zerstörung des Militär-Luftschiffes „3. 1.“ nunmehr endgültig abgeschlossen.

nicht glücken, da sie nicht drehbar ist, nur einen Eingang besitzt und zudem sehr schmal ist.

in erreichbarer Entfernung nicht vorhanden waren, mußte eine Landung an sonstigen geeigneten Stellen vorgenommen werden.

Der Bugel selbst ist äußerst stark konstruiert, hat aber der übermäßig starken Spannung gegenüber verfaßt, was in analoger Weise auch bei früheren Ankerketten der Schiffe vor sich gekommen.

Nach einer Berechnung des Oberfinanzrats Dr. Schwarz im „Tag“ (60/1) gaben die europäischen Großmächte im Zeitraum vor 1881 bis 1910 an Seeres- und Flottenkosten (einschl. Pensionen) in Milliarden Mark aus:

Table with 6 columns: J. u. B. Zeitraum, Deutschl., Engl., Franz., Ost- u. Süd-Asien, Ital. Westl. Die Tabelle zeigt die Ausgaben für Seeres- und Flottenkosten in Milliarden Mark für verschiedene Länder im Zeitraum von 1881 bis 1910.

Table with 6 columns: J. u. B. Zeitraum, Deutschl., Engl., Franz., Ost- u. Süd-Asien, Ital. Westl. Die Tabelle zeigt die Ausgaben für die Flotte in Milliarden Mark für verschiedene Länder im Zeitraum von 1881 bis 1910.

Table with 6 columns: J. u. B. Zeitraum, Deutschl., Engl., Franz., Ost- u. Süd-Asien, Ital. Westl. Die Tabelle zeigt die Ausgaben für die Seeres- und Flottenkosten zusammen in Milliarden Mark für verschiedene Länder im Zeitraum von 1881 bis 1910.

Deutschland kommt also für den genannten 30-jährigen Zeitraum erst an vierter Stelle mit seinen Rüstungskosten.

Schule und Kirche.

Der staatliche Religionsunterricht. Vom Einsender des ersten Artikels in Nr. 80 wird uns geschrieben:

Pfarrer Goldschmit bezieht die Behauptungen, daß er 1. in der „Bad. Schulztg.“ den überkonfessionellen Religionsunterricht empfohlen habe...

1. Wie durch die Blätter ging, hat Pfarrer Goldschmit im Januar 1912 in einem öffentlichen Protestantragsvermerk den überkonfessionellen Religionsunterricht verlangt.

2. Wer für den überkonfessionellen Religionsunterricht eingetreten ist und vom „einfeltigen Kirchtum“ der Pfarrer spricht, darf sich nicht wundern, wenn man ihn als „mehr radikal“ bezeichnet.

Flugbl. 1910 und das Kirchl. Korrespondenzbl. 1911, Nr. 13, etwas genauer anzusehen.

Erster deutscher Kongreß für alkoholfreie Jugendberziehung.

Die Verhandlungen des 2. Kongreßtages begannen mit einem Referate des Prof. Dr. Strehler über „Die alkoholgegnerische Erziehung im Hause“.

Prof. Werner-Heidelberg stellte in trefflichen Darlegungen wohl begründete, maßvolle Forderungen zusammen, die von der Schule in alkoholgegnerischem Sinne zu erfüllen sind...

Heer und Flotte.

Seeres- und Flottenkosten der sechs Großmächte. Nach einer Berechnung des Oberfinanzrats Dr. Schwarz im „Tag“ (60/1) gaben die europäischen Großmächte im Zeitraum vor 1881 bis 1910 an Seeres- und Flottenkosten (einschl. Pensionen) in Milliarden Mark aus:

Table with 6 columns: J. u. B. Zeitraum, Deutschl., Engl., Franz., Ost- u. Süd-Asien, Ital. Westl. Die Tabelle zeigt die Ausgaben für Seeres- und Flottenkosten in Milliarden Mark für verschiedene Länder im Zeitraum von 1881 bis 1910.

Table with 6 columns: J. u. B. Zeitraum, Deutschl., Engl., Franz., Ost- u. Süd-Asien, Ital. Westl. Die Tabelle zeigt die Ausgaben für die Flotte in Milliarden Mark für verschiedene Länder im Zeitraum von 1881 bis 1910.

Table with 6 columns: J. u. B. Zeitraum, Deutschl., Engl., Franz., Ost- u. Süd-Asien, Ital. Westl. Die Tabelle zeigt die Ausgaben für die Seeres- und Flottenkosten zusammen in Milliarden Mark für verschiedene Länder im Zeitraum von 1881 bis 1910.

Aus Baden.

Karlsruhe, 28. März. Auf das vom Großh. Landesgewerbeamt veranstaltete Preis-ausschreiben für Grabkreuze aus Holz und Eisen waren 40 Arbeiten eingegangen.

Kilchbach (Amt Lahr), 28. März. Das 3/4-jährige Töchterchen des Bürgermeisters Benz fiel in den Ettenbach und ertrank.

Ettenheim, 28. März. Das 3 Jahre alte Söhnchen des Landwirts Jlig in Münchweiler fiel in den Ettenbach und ertrank.

Sport und Spiel.

Wettpiel. Heute nachmittags 1/3 Uhr spielen auf dem Plage des Fußball-Bereins Schwelzinger Junioren gegen Junioren K. F. B.

Schneeschuhsporl. ff. Wettermeldungen. In den letzten Tagen hat es auf den höchsten Erhebungen des Schwarzwalbes und der Vogesen, sowie insbesondere in den Hochregionen der Alpenländer wieder etwas geschneit...

Werdun, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Fliegerleutnant Bressard stürzte heute früh infolge einer Motorexplosion aus 800 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Toflo, 28. März. Nach einem Schauffuge vor Mitgliedern des Parlamentes, an dem ein Parjeval-Luftschiff und vier Flugzeuge teilnahmen, stürzte bei einer Fahrt zum Schuppen ein Blériot-Apparat aus einer Höhe von tausend Fuß ab...

Kuffahrt.

Der Pfarrer Goldschmits Bemerkung, daß ihm die Abfassung der „Badischen Briefe“, die „absichtlich keines Verfassers Unterschrift tragen wollen“, zugeschrieben werde, sei ihm empfohlen, sich den ersten dieser Briefe, das Inhaltsverzeichnis der Bad.



Mühlburger Creditbank

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz für 31. Dezember 1912

nach der Gewinnverteilung.

Table with Aktiva and Passiva columns, listing various financial items and their values.

Stand der Mitglieder:

Table showing membership statistics for the bank, including numbers for January and December 1912.

Karlsruhe-Mühlburg, den 27. März 1913.

Mühlburger Creditbank

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Ewald. Ganser. Gerner.

Zwangsvollstreckung.

Montag, den 31. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung...

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der f. Karl Westermann Bremer Witwe, Franiska geb. Vech, lassen heute Samstag, am 29. März 1913, mittags 12 Uhr...

Das Oidgericht V. A. A. Kios.

Holz-Versteigerung

am Dienstag, den 1. April im „Strauch“ in Moosbrunn. 1. Um 10 Uhr aus Abt. 12, 19, 20...

Vergabe von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von rund 9100 qm Pflaster für die Zufahrtsstraßen zum neuen Bahnhof sollen öffentlich vergeben werden.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des „Kinderheims“ Ede Wiesen u. Egelstr. sind die Anstreicherarbeiten zu vergeben.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des Schulhauses in Rinhelm ist die Lieferung der Schulbänke, sowie der Einrichtungsgegenstände (Möbel) zu vergeben.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des Schulhauses in Ruppurr sind nachstehende Arbeiten zu vergeben: 1. Einleumbelag m. Gipsestrich, 2. Plattenbeläge, 3. Platten aus Granit (Treppenbeläge).

Versteigerung.

Montag, den 31. März cr., 9 Uhr vormittags, auf dem Hofe des Kadettenhauses öffentlich meistbietende Versteigerung von etwa 16 cbm Brenn- (Knüppel-) Holz, 200 Bündel Reifigwellen, 500 kg altes Guß u. Schmiedeeisen, 250 kg altes Zinkblech usw.

Versteigerung.

Mittwoch, den 2. April 1913, 9 Uhr vormittags, werden auf dem Hofe der Schlosskammer in Durlach 3 bis 4 übermäßige Dienstpferde meistbietend gegen Verzahlung öffentlich versteigert.

Zu vermieten

Geräum. 10 Zimmer-Wohnung für 1800 Mk. zu vermieten. Waldhornstraße 18, 2. Stod, Nähe Schloßplatz, in ruh. Hause...

Stallung für 3 Pferde.

Stallung für 3 Pferde, 1 Zimmer, und Heuboden 250 Mk. weiter, Angewiesen von 2 bis 6 Uhr nachm. durch K. Webermann, Kaiserstr. 235, im Fabrikgelände.

Kriegstraße 35,

gegenüber dem Groß. Palais, ist eine herrschaftliche Wohnswohnung im 2. und 3. Obergeschoß, zusammenhängend, auf 1. Juli b. J. zu vermieten.

Villa Durlach -- Turmberg,

schön gelegen, staubfreie, sonnige Lage, für 1 u. 2 Familien bewohnbar, 9 Zimmer, große Küche, Bad, Keller, 2 Mansarden, u. Speisekammer, Gas, Wasser, v. allen Seiten Veranda, vollständig neu hergerichtet, gr. Obst- u. Gemüsegarten, sofort zu vermieten.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf freist. Treppen hoch bei Ludwig Weiß.

Zu vermieten

eine 7 Zimmerwohnung mit Gas, elektrischer Einrichtung, Küche, Bad u. Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern

Waldhornstr. 25,

Ede Küche, 2 Treppen hoch, mit 2 Balkons u. Erker, Tapeten und Anstrich nach Wunsch. Preis nach Vereinbarung mit Rechtsanwält Geier, Kaiserstr. 100.

Klaupredstr. 35, 2. Stod,

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, geräum. gedeckt. Veranda u. all. Zubeh. auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näb. daf. 8. Stod.

KORNSAND'S VERMIETUNGSBURO. Für Mieter Vermittlung kostenlos. Kaiserstr. 56. Telefon 569.

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zugehör auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näb. part.

Sofienstr. 41 Wohnung im 2. St. mit 7 Räumen, auch für Bureau od. Engros-Geschäft geeignet, zu vermieten. Zu erfragen Waldstr. 51 im Laden.

Bismarckstr. ist auf 1. Juli eine Wohnung im 2. Stod, 6 Zimmer, Bad inbezug, zu vermieten. Preis 1200 Mk. Anzusehen von 11-1 u. 3-6 Uhr. Näb. Stefanienstr. 34.

Gartenstraße 44a, 2. Stod, behagl., moderne 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näb. vormittags Stefanienstr. 40, 1. Stod.

Sichstr. 73 ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern mit Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. 1 Treppe hoch, in freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näb. part.

Kaiserstraße 158, Ede Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubeh.; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubeh.

Barckstraße 5 ist der 3. Stod von 6 Zimmern mit Erker und Balkon nebst reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst und Bürgerstraße 19, 2. Stod.

Sofienstraße 3, 2. St., 6 Zimmerwohnung, Badezimmer, Küche, Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. April od. 1. Juli zu vermieten. Näb. 1. Stod. Einzusehen zwischen 11 und 5 Uhr.

Westendstraße 6 ist der 2. Stod, 6 Zimmer mit reichl. Zubeh. sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näb. 3. Stod daf., von 10-12 1/2 und 4-7 Uhr.

6 Zimmerwohnung mit Bad, Küche u. Zubeh. ist auf Sofienstr. 5, 1 Treppe hoch.

In Villa am Turmberg Wohnung von 6 Zimmern, Veranda, Bad, Garten per 1. April.

Laden für Schreibmaterialien- und Spezialewaren mit Wohnung per 1. April.

Landhaus in 7 Zimmern, Küche, ca. 1600 qm Garten, per 1. April od. sofort zu vermieten.

Carl Steinmetz, Durlach, Ritterstraße 73.

Herrschafthaus, ohne Bis-avis, Helmshöfstr. 5 ist der 2. Stod, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badezimmer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stod Fremdenzimmer u. 3 Kammern, auf 1. Juli zu vermieten.

Friedenstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern u., auf 1. April preiswert zu vermieten. Näb. daselbst im Keller.

Gartenstraße 14/16, drittes Obergeschoß, zwei herrschaftliche Wohnungen -- je 5 bis 8 Zimmer -- mit reichlichem Zubeh. zum 1. Juli 1913 zu vermieten.

Hildapromenade 2 ist im 3. St. eine 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. an eine ruh. Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Amalienstraße 79, 2. Stod.

Kaiserstraße 105 eine 5 Zimmerwohnung, Bad und reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stod.

Klaupredstr. 35, 2. Stod, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, geräum. gedeckt. Veranda u. all. Zubeh. auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näb. daf. 8. Stod.

Kriegstraße 154a ist im 4. Stod eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst reichlichem Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Elektrisches Licht und Zentralheizung vorhanden. Näheres im Büro daselbst.

In zentraler, ruhiger Lage ist im ersten Obergeschoß eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubeh. (auch für Bureaus sehr geeignet), Preis Mk. 1400.—, per sofort oder später zu vermieten.

Karlstraße 92, parterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer u. sonstig. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Karlstraße 90, Sinterhaus.

Melanchthonstraße 4, ruh. Haus, 4. Stod, schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Terrasse, Balkon und reichlichem Zubeh. der 1. April 1913 zu vermieten. Näb. daselbst od. part.

Ritterstr. 24, Ede Kriegstr., ist im 3. Stod die herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Gas u. elektr. Licht, Küche, Mädchenzimmer, 2 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenpfeifer, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Ritterstr. 24, Ede Kriegstr., ist im 3. Stod die herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Gas u. elektr. Licht, Küche, Mädchenzimmer, 2 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenpfeifer, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

In Ettlingen, schöner, ruhiger Lage eine Herrschaftswohnung, der Neuzeit entsprechend, 2. Stod, 5 Zimmer, Badezimmer, 1 Mansarde, Küche mit Terrasse, Keller, Speicher, Gartenanteil, Waschküche, Bleiche u. Trockenpfeifer, an ruhige Familie auf 1. Mai zu vermieten. Daselbst sind auch Baupläne zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft.

Sedanstraße 10, 1. Stod.

Eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Balkon, Keller u. Mansarde ist auf 1. Juli ev. auch früher zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 87, Baderei.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon und Terrasse und allem Zubeh. auf 1. Juli in gutem Hause der Altstadt zu vermieten. Preis 900 Mk. Näheres Borckhofstraße 88 III.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. sonst. Zubeh. auf 1. Juni od. Juli zu verm. Näheres Sichstr. 65, 1. St., v. 10-12 u. 2 bis 4 Uhr.

Schöne, sonnige Wohnung, 5 Z. u. Zug, in abgehl. Hause, an ruh. Fam. od. 1-2 Damen auf 1. Juli zu verm. Anz. v. 10-12 u. 2 b. 4 Uhr. Näb. Scheffelstr. 14, 2. St.

Waldhornstraße 38 ist im 1. Stod eine 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. April od. später zu vermieten. Näheres part.

Waldhornstraße 24 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Erker, Veranda, samt Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod (10 bis 3 Uhr).

Gartenstraße 23 (Eckhaus, ohne Bis-avis) ist 1 Treppe hoch eine Wohnung von 4 Zimmern mit Bad u. Speiseraum nebst blühl. Zugehör per Juli an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres Medtenbacherstraße 6, 1. Stod.

Kaiserstr. 108 ist im 4. St. eine 4 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubeh. an kleine, ruh. Familie per 1. Juli zu vermieten. Näb. Kaiserstraße 106 im Laden.

Karlstraße 24 sind im Rüdgebäude zwei neubergerichtete Wohnungen im 2. und 3. Stod (4 und 3 Zimmer), mit allem Zubeh. auf 1. Juli oder früher an kleine Familien zu vermieten.

Zu erfragen im 2. Stod des Vorderhauses.

Durlacher Allee 18 ist eine geräum. 3 Zimmerwohnung m. Balkon auf 1. Juli zu verm. Näb. daselbst im 3. Stod.

Gottessauerstr. 18 ist eine 3-4 Zimmerwohnung, 1. od. 2. Stod, nebst Zubeh. auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näb. 2. St.

Leffingstr. 23, ruh. Haus, große 4 Zimmerwohnung, reichl. Zubeh. an kleine Familie sofort zu vermieten. Näheres part.

Zulferstr. 57, 3. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Manf., Keller, Gasentz., per 1. Juli od. früh, zu verm. Näb. 1. St. daselbst.

Roonstraße 11 ist die Parterrewohnung von 4 großen Zimmern, Badezimmer, großer Terrasse und reichlichem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen zwischen 10 u. 12 und 2 u. 4 Uhr. Zu erfragen bei Architekt Rudolf Neef, Sofienstraße 37.

Ruppurrerstraße ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Mai zu vermieten. Näb. Ruppurrerstraße 30, part.

Schumannstraße 8, 4 Zimmer, hochpart., 5 Zimmer, Bel-Etage, beide mit Bad, Garten und reichlichem Zubeh. per 1. Juli 1913 billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57. Telefon 185.

Schönenstr. 14, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Mansarde, Küche u. Keller an nur ruhige Leute sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Sofienstr. 65a, 3. St., ist eine schöne 4 Zimmerwohn. a. 1. Juli zu verm. Näb. im 1. Stod daf.

Weinbrennerstraße 52 sind im 1. und 3. Stod herrschaftlich ausgestattete Wohnungen mit 4 evtl. 5 Zimmern, elegantem Bad mit Waschküche, 2 Kellern, 1 Mansarde, 1 Speisekammer nebst Waschküche, Trockenpfeifer u. auf Wunsch mit Gartenanteil zu vermieten. Näheres im Hause selbst, 4. Stod, und bei Architekt G. Finzer, Sofienstr. 118, Telefon 192.

Winterr. 36 eine schöne, freigelegene 4 Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubeh. ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod bei Solzen.

Wohnung zu vermieten. Wegen Verlegung ist für sofort oder auf 1. Juli eine hübsche Wohnung von 4 Zimmern (Erkerzimmer), Küche, Mansarde und Keller, elektr. Treppenbeleuchtung an kleine Familie zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 36, 3. St.

4 Zimmerwohnungen mit Bad nebst reichl. Zubeh. sind für sofort od. später in neubau. Hause billig zu vermieten. Näb. Waldhornstraße 67 bei Meinger od. Goethestr. 45, Laden.

Ede Boeck- und Eüdenstr., Neubau. Mit allem der Neuzeit entsprechend eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingericht. Bad, evtl. mit Warmwasserheizung, auf sofort zu vermieten. Näb. Karlstraße 26, 3. Stod, Telefon 3151.

Brachmsstr. 29, in neubauem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad u. f. od. spät. zu verm. Näb. beim Verwalter daf.

Durlacher Allee 18 ist eine geräum. 3 Zimmerwohnung m. Balkon auf 1. Juli zu verm. Näb. daselbst im 3. Stod.

Gottessauerstr. 18 ist eine 3-4 Zimmerwohnung, 1. od. 2. Stod, nebst Zubeh. auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näb. 2. St.

Gerberstraße 9 ist im 2. Stock eine schöne, helle 3 Zimmerwohnung...

Wachnerstr. 18 ist eine neuzeitl. einger. 3 Zimmerw. Verhält. halb...

Marienstr. 55 ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung...

Margaretenstr. 43 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung...

Moltkestr. 137 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung...

Wühlstr. 3, gegenüber der kath. Kirche, Halle d. elektr. Bahn...

Wühlstr. 86 ist im 2. Stock eine Wohnung...

Waldstr. 16/18 ist im 3. Stock rechts eine Wohnung...

Waldstr. 23 ist eine schöne Drei-Zimmerwohnung...

3 Zimmerwohnung. Neubau Viebigstraße 15, Halle...

Schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad...

Wohnungen zu vermieten. Sofienstr. 87 sind 3 Zimmer...

5 und 3 Zimmerwohnungen, ohne Vis-a-vis...

Wegen Verleß, ist Schillerstr. 10 u. 4. St. schöne 3 Zimmerwohnung...

Neubau Boockstraße 44 sind 3 schöne 3 Zimmerwohnungen...

Von einer 5 Zimmerwohnung Waldhornstr. 21 sind im gleichen...

Stadtheil Rippurr. Göhrenstr. 7, 5. Altbahnhof, ist eine schöne...

Landwohnung. 3 Zimmer u. Zubehör, sowie Garten...

Herrenstraße 37 sind zwei schöne, unmobilierte Zimmer...

Haus Rippurrerstraße 28 per 1. April zu vermieten:

Lagerplatz Lagerstuppen (ca. 800 qm) mit

Edel Boock- u. Klauerechtstr., Neubau.

2, 3 bzw. 4 Zimmerwohnungen, hochherzhaft, ausgestattet...

1 Zimmerwohnung mit Küche im Hinterh. Malienstraße 22 zu vermieten.

Durlacher Allee 21, 5. Stock, Manfarge: Küche, Zimmer, Keller...

Läden und Lokale. Laden mit 3 oder 4 Zimmer...

Laden mit 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten.

Laden, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten.

Schöner Laden. Hardtstraße 52, Ecke Rippurrerstr.

Karl-Friedrichstraße 22 ist ein Laden mit 2 Zimmern...

Laden. Schützenstr. 14 ist ein kleiner Laden...

Wichtig für Spezerei- u. Kolonialwarengeschäft.

Zwei große Büroräume zusammen oder geteilt...

Rentor oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle...

zwei helle, durcheinandergehende Räume mit Büro

Geräum. Werkstätte, Leopoldstr. 29, 2. Stock...

Werkstätte in der Rippurrerstr., mit ca. 60 qm...

Werkstätte mit Holzwerkzeugen, für Schreiner...

Werkstätte, sehr geeignet für eine Schmiede...

Haus Rippurrerstraße 28 per 1. April zu vermieten:

Lagerplatz Lagerstuppen (ca. 800 qm) mit

Edel Boock- u. Klauerechtstr., Neubau.

2, 3 bzw. 4 Zimmerwohnungen, hochherzhaft...

1 Zimmerwohnung mit Küche im Hinterh. Malienstraße 22...

Eisenbahnstraße 18 ist ein großer, heller Schopf...

Schöne Stallung für 3 Pferde...

Zwei Tennisplätze an der Wühlstr. können in den...

Zimmer. Hirschstr. 32, 2. St., sind ein groß u. ein klein...

Sofienstraße 159 ist im 1. Stock ein unmobiliertes Zimmer...

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Karlstraße 96...

Karlstraße 86 ist ein gut möbliertes Zimmer...

Jähringerstraße 41 a ist im 2. Stock ein schön möbliertes Zimmer...

2 möblierte Parterrezimmer, separat. Eingang...

Für ein junges Mädchen, das hier eine höh. Lehranstalt...

Ettlingerstr. 49, 3. Stock rechts, ohne Vis-a-vis...

Waldstraße 88, 3. Stock, ist ein hübsch möbliertes, freundliches Zimmer...

Ein freundlich möbliertes Zimmer, nach der Straße gehend...

Zwei fein möblierte Zimmer, auch einzeln...

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert...

Gut möbliertes Zimmer bei geb. Dame mit od. ohne Pension...

Leopoldstr. 29, 3. Stock, ist ein freundlich möbl. Zimmer...

Stefanienstr. 57, part., ist ein großes, gut möbliertes Zimmer...

Ein möbl. Zimmer sofort od. später billig zu vermieten...

Waldhornstr. 15 ist sofort gut möbliertes Zimmer...

Gut möbl. Zimmer, evtl. auch Wohn- u. Schlafzimmer...

In d. Nähe d. Stadthofes u. d. Stadt. Bierordn. ist e. gut möbl. Zimmer...

Gut möbliertes Zimmer, evtl. mit guter Pension...

Zirkel 5, 2 Treppen, kleineres, möbliertes Zimmer...

Hübsch möbliertes Zimmer ist zu vermieten...

Ein freundl. möbl. Manfardenzimmer ist auf 1. April...

Leopoldstr. 17, 1 Treppe hoch, sind 2 schöne...

Amalienstr. 55, 2. St., ist ein febl. Manfardenzimm. mit od. ohne...

Ein freundlich. Parterrezimmer ist auf 1. April...

Ein gut möbliertes Zimmer, ohne Vis-a-vis...

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert...

Blumenstr. 15, 1. Stock, ist ein Zimmer mit 2 Betten...

Rudwigsplatz 61 sind im 2. St. zwei schöne...

Helmholzstraße 9 1 großes, möbl. Zimmer...

Gut möbliertes Zimmer Karlstraße 6 zu vermieten.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer...

Möbl. Zimmer mit Pension an alleinstehende Dame...

Miet-Gesuche. Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör...

4-5 Zimmerwohn. gesucht, modern ausgestattet...

Gesucht wird auf sofort 2 Zimmerwohnung...

Zwei 3 Zimmerwohnungen mit Manfarden...

kleine, ruh. Familie sucht auf 1. Juli geräumige 2 Zimmerwohnung...

Chepaar mit 2 Kindern sucht auf 1. Juli geräumig. 3 Zimmerwohnung...

Kleine, ruh. Familie sucht auf 1. Juli geräumige 2 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht auf 1. Juli l. Z. eine 4 Zimmerwohnung...

Pünktlicher Mietzahler sucht p. 1. Juli oder früher

5 Zimmerwohnung Nähe Kaiser-Allee...

2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche etc. per 1. Juli...

Heberles Vermietbüro, Herrenstraße 12. Tel. 2399.

Zimmer. Alleinstehende Person sucht unmobliertes...

Unmobiliertes, geräumiges Zimmer mit Ofen...

Käfer oder Garten im südwestlichen Stadtteil zu mieten...

Kapitalien. Auszuleihen. 80 000 auf 1. Hypoth. per 1. Juli...

12000 Mark, 2. Hypothek, auf gutes Haus...

Tüchtiger, solenter Geschäftsmann sucht

1500 bis 2000 Mark gegen Sicherheit...

1. u. 2. Hypotheken. Auf ein gut und massiv gebautes...

16000 Mark, 2. Hyp., auf ein neuerbau. Haus...

Neufabrikant, sichere, kurzfristige...

Offene Stellen. Weiblich. Kostümbüchlerinnen...

Kostümbüchlerinnen finden sof. dauernde...

Tüchtige Büchlerin auf Stärken...

Zum Bedienen der Kundschaft u. fürs Lager...

Tüchtige Kleidermacherinnen sowie Zuarbeiterinnen...

Tapeziererinnen gesucht. Eine tüchtige...

Zu mieten gesucht auf 1. Juli l. Z. eine 4 Zimmerwohnung...

Pünktlicher Mietzahler sucht p. 1. Juli oder früher

5 Zimmerwohnung Nähe Kaiser-Allee...

2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche etc. per 1. Juli...

Heberles Vermietbüro, Herrenstraße 12. Tel. 2399.

Zimmer. Alleinstehende Person sucht unmobliertes...

Unmobiliertes, geräumiges Zimmer mit Ofen...

Käfer oder Garten im südwestlichen Stadtteil zu mieten...

Kapitalien. Auszuleihen. 80 000 auf 1. Hypoth. per 1. Juli...

Gesucht für sogleich od. später ein fleiß. ehrliches Mädchen...

3. 1. April od. spät. erfahr. zuverläss. Mädchen...

In ein kl. Städtch. n. auswärts wird ein braun. fleiß. Mädchen...

Zimmermädchen, das neben taum. u. Köchin zu kleiner Familie...

Tüchtiges Mädchen für einige Stunden...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht auf 1. April...

Auf 1. April tüchtiges, fleißiges Mädchen...

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann...

Ein junges, kräftiges Mädchen, das sich willig...

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann...

Evangel. Kinderfräulein oder Kindergärtnerin...

Junges Mädchen gesucht für leichten Zimmerdienst...

Ein sauberes, ehrliches Mädchen für alle Hausarb. gesucht...

Einfaches, braves, fleißiges Mädchen, das schon gebirt hat...

Mädchen für Hausarbeit u. s. Servieren...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Suche auf 1. April...

Mädchen, am liebsten vom Lande, gute Behandlung...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Suche auf 1. April...

Mädchen, am liebsten vom Lande, gute Behandlung...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Suche auf 1. April...

Mädchen, am liebsten vom Lande, gute Behandlung...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Suche auf 1. April...

Mädchen, am liebsten vom Lande, gute Behandlung...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Suche auf 1. April...

Mädchen, am liebsten vom Lande, gute Behandlung...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Suche auf 1. April...

Mädchen, am liebsten vom Lande, gute Behandlung...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Suche auf 1. April...

Mädchen, am liebsten vom Lande, gute Behandlung...

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Suche auf 1. April...

Mädchen, am liebsten vom Lande, gute Behandlung...

Feuerversicherung.

Die General-Agentur erster deutscher Aktien-Gesellschaft für das Großherzogtum Baden und die Rhein-Pfalz ist baldigst neu zu befehen. Es handelt sich um eine Provisionsverwaltung mit umfangreichem Geschäft und guter persönlicher Einnahme. Geeignete Bewerber, auch Kaufleute mit ausreichenden Beziehungen zur Industrie- und Kaufmannschaft, die gewilligt sind, durch eigene Arbeit die Organisation zu befehen und den Ausbau des Geschäfts zu fördern, wollen ausführliche Bewerbungen sub **U.P. 4059** an **Haasenstein & Vogler**, Berlin W. 8 einreichen. — Strengste Discretion wird zugesichert.

Margarine.

Ein bedeutendes, niederdeutsches Margarine-Werk, welches auch in der Verfertigung hochfeiner Pflanzen-Margarine außerordentlich leistungsfähig ist, hat die

Vertretung

für die hiesige Gegend zu vergeben. Es wollen sich nur wirklich erstklassige Verkäufer melden, die bei den Lebensmittelgeschäften nachweislich bestens eingeführt und mit dem Margarine-Verkauf vertraut sind. Angebote unter **B. E. 1524** sind an die Firma **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, in **Köln** (Rhein) zu richten.

Lehrmädchen-Gesuch.

Für ein anständiges Mädchen mit guter Schulbildung ist in meinem Geschäft eine Lehrstelle frei.

Paul Roder,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft — Kaiserstraße 136.

Monatsfrau gegen gute Bezahlung sofort gef. **Küppur, Gartenstadt, Auerstraße 23.**

Monatsfrau auf 1. April gefucht. **Mehner, Melancthonstraße 3.**

Monatsmädchen von 1—2 Uhr u. 6—8 Uhr gefucht. **Lohn 10 M.** Borzuffell. **Kaiserstr. 163, 2. St.**

Männlich

Junger, tüchtiger Fakturist oder Lagerist per sofort gefucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **Nr. 5942** ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Reisende Herren u. Damen gefucht bei höchster Provision u. entl. Spesen. Nur solche wollen sich melden, die auf dauernde Tätigkeit bedacht sind. Näh. bei **A. Simon, Bratwurstgäßle, Adlerstraße 46.**

Provisions-Reisender wird gegen hohe Provision zur Einführung einiger D.R.P. in hiesiger Stadt u. Umgebung sofort gefucht. Es wollen sich nur strebsame, ehrliche u. mögl. verheiratete Leute melden beim **Everclean Linen-Co. Depot Karlsruhe, Kaiserstraße 40.**

Selbständiger Glaser oder Schreiner, welcher an Maschinen betraut ist, per sofort gefucht.

Mech. Glaseri B. Küffner, Aue-Durlach.

Schuhmacher gefucht auf Sohlen u. Fleck außer dem Hause, Verh. bezorg., bei **A. Büch, Yorkstr. 17.**

Photograph, der im Aufnehmen bewandert ist, ausbilsweise für Sonntag gefucht. Offerten unter **Nr. 5886** ins Tagblattbüro erbeten.

Von großem Werk in Mannheim werden zu sofortigem Eintritt u. für dauernde Beschäftigung gefucht mehrere tücht., selbständige

Wagenlackierer, Wagenfettler, Kesselschmiede, Stemmer, Eisenendreher, Revolverdreher, Bleilöter, Lehmformner.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Altersangaben unt. **G. 909 F. 21** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Schlosserlehrling kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei **Eduard Meck, Amalienstraße 43.**

Kutscher, der in Karlsruher ortskundig ist, sofort gefucht.

Heinr. Baer & Söhne, Dampfbranntweinbrennerei.

Kraftiger Junge zum Austragen gefucht; kann am 1. April eintreten. Zu erfragen **Waldstr. 88, Maxy Schapke, Mod.**

Haus-Verkauf.
Gebäude an Ruppurstraße, 3 Stöck., mit Läden und Vorgarten, 4 u. 3 Zimmer im Stod, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Ettlingerstraße 27, 2. Stod.**

Beim neuen Bahnhof ist ein großes Haus mit Hof u. Einfahrt, zu allen Geschäftszwecken geeignet, zu verkaufen. Offerten unt. **Nr. 5854** ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf,
neues, mit Garten, zu 6% rentierend, in westlicher Lage, ist zu verkaufen oder gegen Bauplatz zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 5947** ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.
Offstadt.
Ein sehr gut rentierendes, 3stöck. Wohnhaus mit Läden, für Metzgerei u. jedes and. Geschäft geeignet, mod. eingerichtet, mit schönen Doppel-Bathrooms von je 3 und 4 Zimmern, Küche, Bad u. Zubehör, alles gut vermietet, ist unt. sehr günst. Beding. zu verkaufen. Gute Kapitalanlage. Off. unt. **Nr. 5929** ins Tagblattbüro erbeten.

Billig zu verkaufen:
Eine Drehbank, ein größeres Comptoir, schwarz mit Goldleisten, versch. Holzkästen m. Glasdeckel. **B. Belsler, Dreher u. Schirmmacher, Kaiserstraße 71.**

Seltene Gelegenheit.
Am Turmberg ist hübsch gelegene **Villa** mit gr. Garten und Bauplatz billig zu verk.

Auch verkaufe ich in Karlsruhe großen **Bauplatz** billig mit 11. Anz. Offerten unter **Nr. 5900** ins Tagblattbüro erb.

Grüßingen.
In schöner, freier Lage ist ein der Nezeit gebautes **Zwei-Familienhaus** zu verkaufen. Dasselbst eine Wohnung sof. od. spät zu vermieten. Näheres **Karlstr. 72, Grüßingen.**

Bauplätze-Verkauf.
Rheinstraße (Mühlburg), in nächster Nähe des Rheinufens und dem neuen Mühlburger Bahnhof, sind **Bauplätze** in ed. Größe preiswert zu verkaufen. Beim Behauen wird die 2. Hypothek bemittelt. Näheres **Carl Freund, Karl-Wilhelmstr. 20.**

Bäckerei zu verkaufen oder zu verpachten.
In bester Lage der Offstadt ist eine gangbare Bäckerei mit großem, fenst. Laden auf 1. Juli zu verkaufen od. zu verpachten. Off. u. **Nr. 5891** ins Tagblattbüro erb.

Billig zu verkaufen:
1 polierter Garderobeschrank, extra tief, 2 Schränke, einträchtige Schränke, 1 Schreibtisch, 1 großer Schreibtisch mit Aufsatz (für Büro geeignet), verschiedene Betten, 1 kompl. Schlafzimmer. Ferner: 1 Korb, 1 besserer Divan, 1 Truhen, Flurgarderoben sowie ca. 30 verschiedene Spiegel in allen Größen und Preislagen, 1 schöner Ovalspiegel in Goldrahmen.

D. Gutmann, Rudolfstraße 12.
Ein tadellos erhaltenes **Biedermeier-Sofa** mit 6 dazu passenden, sehr guten Polsterstühlen sind zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Umzugshalber billig zu verkaufen 1 alt. Deckbett, 1 alter Nachttisch mit Holzplatte, 1 einf. Kommode u. einjache eis. Bettstelle. Wo? zu erfrag. im Tagblattbüro.

Zwei Bettten, 2 pol. engl. Bettstellen, 2 Korb, 2 dreiteil. Matratten mit grauem Drell, 2 Korb, Handtüchler werden für den billigen Preis von **140 Mark** abgegeben: **Waldstraße 22, Möbelhaus.**

Schönes Rohhaar zu verkaufen 35 Pfd., à 1,30 M., Bettstelle, Roit, neue Obermatratze, Polster, 29 M. **Kaiserstraße 48, Hof.**

Eine fast neue Nähmaschine ist wegen Todesfall sehr billig zu verk.: **Klauprechtstr. 20, Stb., II. r.**

Pianino, vorzügliches Instrument, sehr gut erhalt., wird ganz billig abgegeb. **Heinr. Müller, Wilhelmstr. 4a, p.**

Selten günstige Gelegenheit.
Nur noch kurze Zeit dauert der **Ausverkauf in Herrenanzügen, Junganzügen, Hosen, Toppfen Westen, Sommerhosen, Sportkleider, Sporthemden u. Pelzinnen (Capes), Konfirmationsanzüge.** Um rasch damit zu räumen, gebe ich sämtliche Artikel so billig wie nur irgend möglich ab.

D. Gutmann, Rudolfstraße 12.
Seltene Gelegenheit.
Im Auftrag habe ich einen großen **Gasherd** mit 2 Brennern billig zu verkaufen. **Wolff Zimmermann, Waldhornstraße 46.**

Der neue Herrenhut

Ausgestellt in unsern Fenstern Kaiserstrasse.

Weiche Herrenhüte	Steife Herrenhüte
„Florett-Spezial“ chike Rund- u. Einschlagform in neuest. Frühjahrmelangen	„The Extra“ solide Form mit Seidenfutter gute Strapazierqualität
2.95	2.95
„Durazzo“ flotte Einschlagform in wetterfesten Lodenqualitäten	„Selsia“ chike Roulé- oder Britéform in eleganter Ausführung
3.45	3.95
„Veloural“ eleganter Promenadehut in aparten Frühjahrsfarben	„Stadion“ vornehmer Promenadehut in vorzügl. Qual. u. Ausstatung
3.95	4.95
„Lapin“ vornehmer Wollplüsch in schwarz, hell und dunkelgrau	„The Best London“ prima engl. Haarhut, bewährt. Fabrikat, vornehme Form
4.95	5.75

Geschwister

KNOPF

1 Schlafzimmereinrichtung (Nutzbaum, hell), 1 Diplomatentisch, Schreibtisch und 1 Küchentisch, alles neu, billig zu verkaufen. Näh. **Gottesauerstr. 18, 2. Stod.**

Schreibtisch, eichen, neu, billig zu verkaufen. **Gottesauerstraße 29, 5. Stod.**

Schön. Tisch, 2 große Palmen, versch. Bilder, Geschirrbrett, Anrichte, groß. Zuber, gr. Schließkorb, Petroleumlampe bill. zu verkaufen: **Schützenstr. 8, 3. Stod.**

1 **Berlino**, 1 **Ausziehtisch** u. 2 viered. Tische billig abzugeben: **Degenfeldstraße 13, Schreinererei.**

Note **Blüschgarnitur**, Sofa u. 5 Sessel, **Waldhornstraße**, Schw. **Nortengestell**, **Tisch** m. **Kupferkessel** u. **Gläsern**, **Damenschreibtisch**, **jap. gest. Wanduhr**, **4teil.**, **Petroleumofen**, **Tisch**, **Armleuchter**, **Wase**, **aus Bronze**, 2 **Rippische**, **Chaise-longue**, versch. **Bilder**, **Kinderbett** zu verkaufen. **Adresse im Tagblattbüro** zu erfragen.

Billig zu verkaufen wegen **Mangol** **Divan**, **Chaise-longue**, **Tische**, **Stühle**, 1 u. 2 tüchtige **Schranke**, **Küchenmöbel**, **Flur**, **ständer**, **Betten**, **eiserne Bettstelle** mit **Matratze**, viele verschiedene **Möbelstücke**. **Lammstraße 6 im Hof.**

Zwei Betten, 2 pol. engl. Bettstellen, 2 Korb, 2 dreiteil. Matratten mit grauem Drell, 2 Korb, Handtüchler werden für den billigen Preis von **140 Mark** abgegeben: **Waldstraße 22, Möbelhaus.**

Schönes Rohhaar zu verkaufen 35 Pfd., à 1,30 M., Bettstelle, Roit, neue Obermatratze, Polster, 29 M. **Kaiserstraße 48, Hof.**

Eine fast neue Nähmaschine ist wegen Todesfall sehr billig zu verk.: **Klauprechtstr. 20, Stb., II. r.**

Pianino, vorzügliches Instrument, sehr gut erhalt., wird ganz billig abgegeb. **Heinr. Müller, Wilhelmstr. 4a, p.**

Selten günstige Gelegenheit.
Nur noch kurze Zeit dauert der **Ausverkauf in Herrenanzügen, Junganzügen, Hosen, Toppfen Westen, Sommerhosen, Sportkleider, Sporthemden u. Pelzinnen (Capes), Konfirmationsanzüge.** Um rasch damit zu räumen, gebe ich sämtliche Artikel so billig wie nur irgend möglich ab.

D. Gutmann, Rudolfstraße 12.
Seltene Gelegenheit.
Im Auftrag habe ich einen großen **Gasherd** mit 2 Brennern billig zu verkaufen. **Wolff Zimmermann, Waldhornstraße 46.**

Einige **Militäruniformen** f. einjährig-freie. **Arzt**, **Mützen** u. **so**, **Wolfs** preiswert abzug. **Beethovenstraße 11, 4. Stod.**

Kochherd weg. **Bewegung** sehr billig zu verk. **Amalienstraße 43, 2. Stod.**

Kochherde in Email u. schwarz lackiert, nur beste Qualität bei billigsten Preisen empfiehlt **B. Schwertner, Adlerstraße 28.**

1 **Enaille-Herd**, **56x85**, fast neu, zu verkaufen, **40 Mark**. **Welshienstraße 1, 1. Stod. rechts.**

Gut erhaltener **Kochherd mit Kupferkessel** billig zu verkaufen: **Rudolfstraße 31, 4. St. rechts.**

Sehr gut erhalt. **Cherise-Herd**, **Steinsammlung**, **Nähmaschine**, ein fast neuer **Frack**, f. **schlanke Frau**, u. **Zylinder**, sowie **sonst. Mobilien** zu verkaufen: **Seminarstraße 4.**

Badewannen, Bädereien und **Badeeinrichtungen** gegenstände, große **Ruswahl**, **billigste** Preise: **Adlerstraße 44.**

Ein **Gaslüster** (Bronze) mit 4 **Flammen**, für **Speisezimmer**, wird bill. abgeg.: **Eisenlohrstr. 45, II.**

Wegen **Bewegung** sofort zu verkaufen ein gut erhaltener, großer **Eisschrank**, ferner ein transportabler **Kessel**. Näh. **Markgrafenstraße 35** im **Laden** od. **2. Stod.**

Motorrad, **Diamant**, 3 **P.S.**, mit **Magnetzündung** und **febernder Vorbergel**, **billig** zu verkaufen: **Winterstr. 44.**

Transportrad m. **Korb** sowie **Herren- u. Damenrad** mit **Freilauf** billig zu verkaufen: **Winterstraße 44.**

Knaben-Fahrrad, **Freilauf**, **billig** zu verkaufen. **Markgrafenstr. 16, 2. Stod.**

Herrenfahrrad, **gute Marke**, **Freil.**, **sehr gut** erhalt., **ist** **billig** zu verkaufen. **Haltingerstr. 11, 2. St. rechts.**

Herrenfahrrad, **eleg.**, mit **Torp.** **Freilauf**, **ist** **billig** zu verkaufen: **Durlacherstraße 57, 1. Stod.**

Gutes Fahrrad mit **Torp.** **Freil.**, **Bett**, **Schrank**, **Sofa**, **Waschtisch**, **Küchenschrank** **billig** zu verkauf. **Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.**

Schlepp. fast neu. **Kinder-Bege-** **wagen** mit **Riemen- u. Niddele-** **stell** **bill.** zu verk.: **Gottesauer-** **straße 14, 4. St. l.**

Klappwagen mit **Verdeck**, **gut** erhalt., **billig** abzugeben: **Sofienstraße 128, 5. Stod.**

Herrenfahrrad, **beinahe** **neu**, **Torp.** **Freil.**, **bill.** abzug.: **Rhein-** **straße 25, Eing. Kuitstr., part., r.**

Sportwagen, **stählig**, **gut** erhalt., **billig** zu verk. **Boeckstr. 26, 4. Stod. links.**

Zu verkaufen wegen **Bewegung** etwa **50 Zentner** **la Kartoffeln**. **Adresse Café Nowack, Ettlingerstr.**

Pflanzentübel verschiedener Größe, hat zu verkaufen **Ferd. Zellauer**, **Kuxer** **meister**, **Waldstraße 54.**

Zu verkaufen: 15 Paar **weiße englische** **Blautauben** . . . à 3.— 30 **schwarze Bantam** 1912er . . . à 2.50 20 **Ringfasanen** 1912er . . . à 8.— 60 **Goldfasanen** 1912er . . . à 8.— 1,2 **Silberfasanen** 1912er . . . à 2.—

Zu kaufen gefucht: 0,1 **Swinhoeafan**.

Städtische Gärtnereidirektion **Karlsruhe/Baden.**

Zu verkaufen 1 **Hund** zum **Jagd-** **ein** **Schhund**, **sehr** **wachsam**, **eine** **Schraubstock**, 1 **Schleifstein**, **Eisen-** **gestell**, **mit** **Fußbetrieb**, 1 **Schmitz-** **gelock**. **Agmann, Luitzenstr. 48**

Acht Paar Tauben mit **Jungen** u. **Schlag** zu verkaufen. **Zu erfragen im Tagblattbüro.**

1/6 Theaterplatz, **Sperrstr.**, 2. **Abt.** (grabe **Nummer**, **Abt. B**), **ist** **für** **das** **4. Quartal** **abzugeben:** **Hübstr. 36, 3. St.**

Unterricht

Privatunterricht Wagner, **Markgrafenstr. 32**, **am** **Liedelpf.** **English**, **Français**, **italiano** u. a. **Deutsch** **Eigene**, **neue**, **erprobte** **Methoden** in **Wortfolge** u. **Satzlehre** **für** **Ausländer** **jeglicher** **Nation**, **geeignet** **un** **schnell** **richtig** **schreiben** **und** **sprechen** **zu** **lernen**. **Deutscher** **Vervollständigungs-** **Unterricht** **für** **Deutsche**. **Tages-** **u.** **Abendstunden**. **Anmeldungen** **jederz.** **d** **Werktags.**

Französisches Kränzchen (**Konversation**) **für** **jge.** **geb.** **Mäd-** **chen** **bei** **seingebildeter** **Französi-** **n** **Dauer** **3** **Monate**, **bei** **einmal** **wöch-** **entlich**. **Honorar** **12** **M.** **Zeitm.** **Referenzen**. **Offerten** **unter** **Nr.** **5910** **ins** **Tagblattbüro** **erbeten.**

Privat-Pension. **Baldhornstr. 25, 3 Tr.**, **empfehl.** **gut** **bürgerlich**. **Mittag** **u.** **Abend-** **essen** **zu** **mäßigem** **Preise.**

Kaiserstr. 56, 3. Stod., **empfehl.** **gut** **bürgerlich** **Mittag** **und** **Abendessen.**

= Kind =
4 **Mon.** **alt**, **wird** **in** **Pflege** **geg.** **Kind-** **erloses** **Ehepaar** **benoz.** **Off.** **u.** **Nr.** **5932** **ins** **Tagblattbüro** **erb-**

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Die Schulpflicht dauert 8 Jahre und beginnt am Ostern gleichzeitig mit dem Anfang des Schuljahres für alle Kinder, welche bis zum nächstfolgenden 30. April das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ersucht, ihre schulpflichtigen Kinder (auch die zurück erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1906 bis 30. April 1907 (einschließlich) — am 31. März d. J. zur Aufnahme in einem der nachbenannten Volksschulhäuser anzumelden.

Für hier geborene Kinder ist der Impfschein, für auswärtig geborene Kinder aber der Impfschein und der Geburtschein bei der Anmeldung vorzuliegen.

Kinder, die Privatunterricht genossen haben, können vom Besuch der Volksschule entbunden werden; die Gesuche sind unter Befügung der erforderlichen Nachweisungen schriftlich beim Volksschulrat einzureichen.

Für Kinder, welche schwächlich oder in der Entwicklung zurückgeblieben sind, kann hinsichtlich des Anmeldestermins der Schulpflicht bis zu 2 Jahren Nachsicht erteilt werden. Die Kinder, die bereits am Ostern 1912 oder am Ostern 1912 und 1911 zurückgestellt wurden, sind abermals am 31. März unter Vorlage der Zurückstellungsscheine anzumelden.

Bei der Anmeldung taubblinder, blinder, geisteschwacher, epileptischer und frölicher Kinder haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie durch private Unterweisung oder durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung der Kinder nachzukommen beabsichtigen, oder ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Schulpflichtige Kinder, die erst nach Eintritt ihrer Schulpflicht (d. h. 1 Jahr verpäpelt) zur Anmeldung gelangen, werden bei der Entlassung aus der Schule wie die zurückgestellten behandelt, d. h. sie kommen erst auf den auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schulpflichttag zur Entlassung.

Die Anmeldung erfolgt am Montag, den 31. März, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und zwar in folgenden Schulhäusern:

- A. für die erweiterte Knabenschule:
1. in der Karl-Wilhelmschule (Karl-Wilhelmstraße 1): aus der Gegend östlich vom Durlacher Tor und der Kapellenstraße und nördlich der Kriegstraße;
2. in der Ribbelschule (Warfgrabenstraße 28): aus der Gegend zwischen Durlacher Tor, Kapellen-, Krieg- und Karl-Friedrichstraße;
3. in der Leopoldschule (Leopoldstraße 9): aus der Gegend zwischen Karl-Friedrich-, Krieg-, Veffing- und Nießhahstraße;
4. in der Gutenbergschule II (Goethestraße 34): aus der Gegend zwischen der Nießhah-, Veffing- und Frobelsstraße und der Keßler-, Herber- und Händelstraße;
5. in der Mühlburger Schule II (Händelstraße 1): aus der Gegend westlich der Keßler-, Herber- und Händelstraße;
6. in der Bahnhofs Schule (Baumwollstraße 22): aus der Gegend zwischen Kriegstraße, Beierthemer Allee, Luften- u. Winkelmannstraße;
7. in der Nebenenschule (Nebenensstraße 34): aus der Gegend südlich der Luften- und Winkelmannstraße und östlich der Beierthemer Allee und der neuen Bahnhofsstraße;
8. in der Südenschule I (Südendstraße): aus der Gegend südlich der Kriegstraße zwischen Beierthemer Allee und der neuen Bahnhofsstraße und der Frobelsstraße.

- B. für die erweiterte Mädchenschule:
1. in der Karl-Wilhelmschule (Karl-Wilhelmstraße 1): aus der Gegend östlich vom Durlacher Tor zwischen Karl-Wilhelmstraße und Durlacher Allee;
2. in der Schiller Schule (Kapellenstraße 1): aus der Gegend östlich der Kronenstr. und vom Durlacher Tor ab südlich der Durlacher Allee;
3. in der Lindenschule (Kriegstraße 44): aus der Gegend zwischen Kronen-, Krieg- und Ritterstraße;
4. in der Beklaßschule (Erpöhringstraße 18): aus der Gegend zwischen Ritter-, Krieg-, Veffing- und Nießhahstraße;
5. in der Gutenbergschule I (Kaiser-Allee 55): aus der Gegend zwischen der Nießhah-, Veffing- und Frobelsstraße und der Keßler-, Herber- und Händelstraße;
6. in der Mühlburger Schule I (Händelstraße 3): aus der Gegend westlich der Keßler-, Herber- und Händelstraße;
7. in der Schönenbergerschule (Schönenbergstraße 35): aus der Gegend zwischen Kriegstraße, Beierthemer Allee, Luften- u. Winkelmannstraße;
8. in der Nebenenschule (Nebenensstraße 34): aus der Gegend südlich der Luften- und Winkelmannstraße und östlich der Beierthemer Allee und der neuen Bahnhofsstraße;
9. in der Südenschule II (Südendstraße): aus der Gegend südlich der Kriegstraße zwischen der Beierthemer Allee und neuen Bahnhofsstraße und der Frobelsstraße.

- C. für die Schulabteilungen der Stadtteile:
1. Mithelm:
2. Müppurr:
3. Reiertheim: Knaben und Mädchen aus diesen Vororten.
4. Grüntwinkel:
5. Daglauden:

- D. für die Knabenvorschule:
1. in der Schiller Schule (Kapellenstraße 1);
2. in der Gartenstraßenschule (Gartenstraße 22);
3. in der Gutenbergschule II (Goethestraße 34);
4. in der Nebenenschule (Nebenensstraße 34).

- E. für die Mädchervorschule (Klasse I):
1. in der Schiller Schule (Kapellenstraße 1);
2. in der Lindenschule (Kriegstraße 44);
3. in der Südenschule II (Südendstraße).

Eine Berechtigung für die Aufnahme in einem bestimmten Schul-

hause kann jedoch aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die Raumverhältnisse für die Zuweisung der Schüler in die einzelnen Schulhäuser maßgebend sind.

Das Schuljahr 1913/14 beginnt am Montag, den 31. März 1913 vormittags 8 Uhr.

Karlsruhe, den 28. März 1913.

Das Volksschulrektorat.

Dürr, Stadtschulrat.

Bekanntmachung.

Die Sofien Schule betreffend.

Das Schuljahr 1913/14 nimmt für die Sofien Schule (Städtische Frauen-

arbeitschule) seinen Anfang am

Montag, den 31. März 1913.

An diesem Tage haben sich sämtliche Schülerinnen des 1. und 2. Kurtes,

vormittags 8 Uhr, in den Unterrichtslokalen der Sofien Schule, Lindenschule,

Südenschule und Hardtsstraße 3 einzufinden.

Karlsruhe, den 28. März 1913.

Dürr, Stadtschulrat.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht im Schuljahr 1913/14 betreffend.

Der Unterricht der Fortbildungsschule beginnt am

Montag, den 31. März 1913.

Die Fortbildungsschulpflichtigen der Stadt Karlsruhe haben sich

an diesem Tag **vormittags zwischen 8 und 12 Uhr nachmittags**

zwischen 2 und 4 Uhr anzumelden, und zwar:

- 1. die Knaben in der Südenschule — Knabenabteilung — Zimmer 9;
- 2. die Mädchen in der Turnhalle der Gartenstraß-Schule (Gartenstraße 22).

Schüler und Schülerinnen, welche statt der Fortbildungsschule die Handelsechule oder Gewerbeschule besuchen wollen, haben sich am gleichen

Tage in den vorgenannten Schulen abzumelden. Die gleiche Abmeldung muß erfolgen, wenn ein Schüler oder eine Schülerin von hier wegzieht.

Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- und Lehrpersonen sind verbunden, die unter ihrer Obhut oder in ihrem Dienst oder Brat stehenden

Kinder, sofern sie zum Besuch des Fortbildungsunterrichts verpflichtet sind, zur Teilnahme am demselben anzumelden und ihnen die zum Besuch derselben

erforderliche Zeit zu gewähren. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft. Karlsruhe, den 28. März 1913.

Das Volksschulrektorat.

Dürr, Stadtschulrat.

Bekanntmachung.

Umschulungen betreffend.

- 1. Kinder, die auf Beginn des neuen Schuljahres die Wohnung wechseln;
- 2. Schüler, die in die Bürgerschule (Klasse IV) und
- 3. Schülerinnen, die in die Mädcherschule (Klasse II, III und IV) über-

treten wollen, sind am Montag, den 31. März, bei ihren bisherigen Klassenlehrern abzumelden. Karlsruhe, den 28. März 1913.

Das Volksschulrektorat.

Dürr, Stadtschulrat.

Israel. Gemeinde.

Die Neuaufnahmen für die Religionschule (hebräische Lehr-

anstalt) der israel. Gemeinde finden am Sonntag, den 30. März,

vormittags 11 Uhr, im Gemeindelokal, (Herrenstraße 14, Seitenbau)

statt. Beginn des Unterrichts am 2. April. Karlsruhe, den 16. März 1913.

Das Stadtrabbinat:

Dr. Appel.

Bürgerverein der Altstadt e. V. Öffentlicher Vortrag.

Samstag, den 29. März, abends 9 Uhr, spricht im Saale der „Bier-

Jahreszeiten“ Herr Professor Beck über:

die neue Gewerbeschule.

Anschließend Lichtbildervortrag des Herrn Kaufmann Franz Weil.

Hierzu beehren wir uns die Bürger der Altstadt sowie sonstige Inter-

essenten höflichst einzuladen.

Der Vorstand des Bürgervereins der Altstadt e. V.

Große freiwillige Zigarren-Versteigerung.

Heute Samstag, den 29. ds. Ms., und folgende Tage werden

ca. 150 000 Zigarren (billige und bessere Preislagen) versteigert.

Zigarren-Import-Haus, 41 Kaiserstraße 41.

Holz-, Brennholz-, Wellen- und Schlagraum-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert mit Vorfrist bis 1. Okt. 1913

am Dienstag, den 1. April 1913,

vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Rathaus:

Aus Distr. V Hardtwald, Abtl. 1 Forstschl., 4, 5 Hertel, 8 runder Blom, 13 Seebach und 14, 15 Haag: 11 Ster Eichenmuschel, worunter 8 Ster 1,20 m lang, 20 Ster Buchen, 265 Ster Eichen, 51 Ster Erlen, 19 Ster Forsten, 2 Birken, 25 Ster Kiefern, 23 Ster Kirschbaum- und 115 Ster gemischtes Scheit- und Prügelschlag. Ferner 7625 gemischte Ahornen und 3 Loh Schlagraum.

Am Mittwoch, den 2. April 1913, von vormittags 9 Uhr ab auf dem Rathaus:

Aus Distr. I Abtl. 16 Kresbach: 2 Eichenmuschel, 6 Erlen-, Scheit- und Prügelschlag, 200 Ahornen und 5 Loh Schlagraum. Ferner das Dürr- und Windfallholz aus allen Abteilungen des Distrikts I, 1 Ster Eichenmuschel, 80 Ster Buchen, 11 Ster Eichen, 111 Ster Forsten, 168 Ster Nichten und 110 Ster gemischtes Scheit- und Prügelschlag, sowie 75 Stück Buchenastwellen und 8 Loh Schlagraum.

Bei der am Freitag, den 28. März 1913 stattfindenden Stammholz-Versteigerung gelangen weiter zum Verkauf als früher ausgeschrieben aus Distr. I Abtl. 6 Lammengarten und Abtl. 3 Rehr: 1 Nichtenstamm, 1, 3 II, 2 III, 3 IV, 18 V, 3 VI Klasse, 1 Forstenstamm V. Klasse, 1 Nichtenstamm I, 9 II, 15 III. Klasse und 4 Forstenabstämme II. Klasse.

Das Brennholz ist durch Feuerzettel bezeichnet. Ettlingen, den 25. März 1913.

Bürgermeisteramt.

Stenographenverein Gabelsberger

gegr. 18. Oktober 1872.

Wir eröffnen am kommenden Montag, den 31. März, abends 8^{1/2} Uhr, in der Lindenschule, Kriegstraße 44, neben Hotel Germania

einen Unterrichtskurs in der Gabelsbergerschen Stenographie, wozu wir Damen und Herren freundlichst einladen. Anmeldungen daselbst.

NB. Stenographiebändige Damen und Herren machen wir auf unsere

jeweils Mittwoch abends 8^{1/2} Uhr in der Leopoldschule, 4. Stok, stattfindenden Fortbildungs- und Lehrgangskurse besonders aufmerksam, in welchen beste

Gelegenheit geboten ist, zur Weiterbildung.

Der Vorstand.

Nationallib. Verein. Junglib. Verein. Einladung

zu der am Montag, den 31. März 1913, abends 1/2 9 Uhr,

stattfindenden

Bismarck-Feier

im kleinen Festhallsaal.

Die verehrlichen Mitglieder beider Vereine nebst ihren Familien-

angehörigen, sowie sonstige Parteifreunde werden zu dieser Ver-

anstaltung freundlichst eingeladen.

Die Vorstände beider Vereine.

E. Heßmann. G. Bollmer.

Das Bankhaus Veit L. Homburger

Karlstrasse 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Zobellik. (Karlstadt verholet.)

(38)

Der Pfarrer schlüpfte wieder in den Talar, setzte die Kappe auf und griff nach der Bibel. „Gottlob!“ töhnte Dahlum. Er war keine

rohe Natur — o nein; sein Mitgefühl mit dem unglücklichen Wary war echt, und dachte er an den armen Vater, so füllte eine ehrliche

Träne sein Auge. Aber auch er kam nicht über sich selbst hinaus. Immer und immer wieder kehrten seine Gedanken zu der Erbschaft

zurück, und immer und immer wieder stieg in der unbewußten Gefühlslage dieser Interessentfrage die Angst in ihm auf, Wary könne nicht mehr am Leben sein. Und damit war jede Hoffnung

verloren. Aber Wary lebte noch. Der Jeremienmeister war gefascht und ruhig. So ganz war die Aufrechterhaltung des äußeren

Scheins ihm zu Fleisch und Blut geworden, daß er auch in dieser schweren Stunde den anderen nicht zeigte, wie wehe sein Herz war. Er hatte den tranken Sohn gefüßt und sprach dann mit den

Ärztin. Er wollte schonungslos die Wahrheit hören; so sagte er. Die Ärzte zogen die Schultern hoch. Die Wunde am Hinterkopf bot keine Gefahren; das stand fest. Aber was man erst abwarten

„Ich wünsche, daß Sie uns trauen.“ fuhr Wary flüsternd fort. „Ich kenne das Gesetz. Der Zivilstandesbeamte ist nicht so rasch zu beschaffen — und ich weiß nicht, wie lange ich noch zu leben habe. Aber die Eintragung in die Standesregister kann in diesem Falle nachträglich erfolgen: es handelt sich um eine Gemisensehe.“

Er schwieg erschöpft. Seine Lider schoben sich wieder halb über die Augen. „Beginnen Sie,“ hauchte er, „sonst ist es zu spät!“

Der Pfarrer war bei dem Wort ‚Gemisensehe‘ unmerklich zusammengezuckt. Aber nun kannte er seine Pflicht und beeilte sich. Er nahm Aline an die Hand und führte sie an das Krankenbett. Die beiden Väter traten näher. In der Fensternische standen die

Ärzte. Hastig begann der Geistliche mit den einleitenden Formalien. Er fürzte ab, soweit es möglich war. Bei der Fragestellung antwortete Wary mit deutlich vernehmbarem Ja. Ja sprach auch Aline, aber mit gleichsam verzögerender Stimme. Dann sank sie vor dem Bett in die Knie; unwillkürlich umfaßte ihre Hand die Warys. Sie war nicht mehr fähig, sich Rechenschaft abzugeben. Sie hörte ein Klingeln und Tönen rings um sie her und endlich, wie aus unbegrenzter Ferne kommend, Worte der heiligen Schrift.

„Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen und werden die Zwei ein Fleisch sein... Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“

„Die Ringe!“ Aline fuhr auf. Ein qualvoller Gedanke packte sie. Ihr Vater streifte ihr einen Ring vom Finger. Dann küßte sie, wie ihr der Pfarrer einen anderen Ring auf den Mittelfinger schob. Es war der Siegelring Warys, der den Trauring ersetzen sollte. Und plötzlich verneigte sie, ganz deutlich die Stimme Lortas zu hören. Der Atem stockte ihr, eine purpurne Finsternis breitete sich um sie aus. Dann sprach der Vater den Segen.

Ein paar starke Arme hoben sie auf. Sie wußte gar nicht: hatte eine plötzliche Ohnmacht sie umfangen? — Sie lag an der Brust ihres Vaters, der sie herzlich küßte. Auch der Jeremien-

meister küßte sie. Doch der alte Mann hatte die Fassung verloren; er wankte und zeigte mit verzerrtem Antlitz auf Wary.

Des Kranken Augen waren geschlossen; das mystische Dunkel umhüllte schon wieder seinen Sinn. Aber die Ärzte erklärten, es sei keine Gefahr dabei. Der Pulsschlag hatte sich verstärkt, das Herz kloppte gleichmäßiger. Nur absolute Ruhe war nötig.

Im Nebenzimmer besprach man das Weitere. Die Ärzte waren voller Hoffnung. Sie erklärten sich zur Verfügung zu halten; eine Krankenschwester sollte sofort besorgt werden; vielleicht ließ sich schon morgen der Transport nach dem Haag ermöglichen — am besten in ein Hospital; das Hotel mit seiner Unruhe wäre nichts für den Leidenden.

Der Jeremienmeister wollte nachtsüber im Vorzimmer wachen. Dagegen wehrte sich Aline. Nun sei ihr Platz hier. Sie bat, der Dunkel möge auf sein Alter Rücksicht nehmen und sich in einem anderen Zimmer des Hotels zur Ruhe legen; sie verpflichtete sich, ihn zu rufen, falls in dem Befinden Warys eine bedeutende Wendung eintreten sollte; sie umarmte ihn mit der Zärtlichkeit einer Tochter, und ihre Stimme wurde weicher. Aber der Jeremienmeister lehnte fast brüsk ab. Er klingelte dem Kellner und befahl, ein Bett für ihn in das Vorzimmer stellen zu lassen.

„Romm,“ sagte Tjalling leise und berührte den Arm seiner Tochter.

Sie folgte ihm nicht sogleich. Sie wandte sich noch einmal an den Jeremienmeister zurück. „Gut, Onkel Friedrich,“ sagte sie, „ich gehe, weil du es willst. Aber ich schlafe nebenan; da ist noch ein Zimmer frei. Und ich gehe nicht eher, ehe du mir versprichst, mich wecken zu lassen, wenn Wary mich wünscht.“

„Ich verspreche es dir,“ sagte der alte Herr müde. Er winkte mit der Hand. Es machte den Eindruck, als wolle er mit seinem Sohne allein sein. Sein Gesicht war ganz klein geworden und aschfarben; die Augen erschienen wie Striche.

Aline hatte sich wiedergefunden: sie war völlig ruhig. Sie ließ dem Geranten sagen, daß das Zimmer für sie reserviert werden sollte, und legte dann ihren Arm unter den ihres Vaters.

Möbel

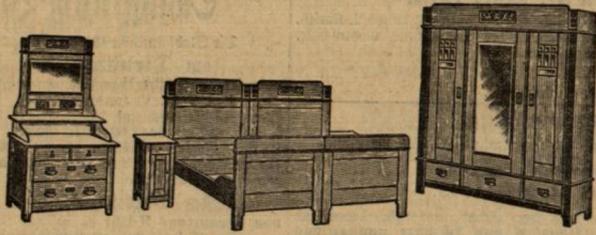
auf Kredit!
13 Adlerstraße 13

Schlafzimmer

in riesiger Auswahl

Zum Umzug

große Preisermäßigung



Möbel

auf Kredit!
13 Adlerstraße 13

Wohnzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
sowie einzelne
Möbelstücke

in großer Auswahl zu
außergewöhnlich
billigen Preisen.

Spezialität:

Franko
Lieferung

kompl. Braut-Ausstattungen

Franko
Lieferung

in allen Preislagen.

Teppiche, Vorhänge, Bett- und Tischdecken, Linoleum, Läufer etc.

Teilzahlung

 in entgegenkommendster Weise gestattet.

Eigene Polsterwerkstätte.

Langjährige Garantie.

Kostenlose Aufbewahrung bis zum Lieferungstermine.

Telephon 2721.
Magazine:
Kaiserstraße 50
Adlerstraße 9.

M. Tannenbaum

13 Adlerstraße 13.

Telephon 2721.
Magazine:
Kaiserstraße 50
Adlerstraße 9.



Nebenverdienst durch Verkauf von Alemannia-Fahrrädern.

Verlangen Sie Illustr. Katalog Nr. 74 über Fahrräder und Zubehörteile gratis und franko, ehe Sie kaufen. — Pneumatikmäntel M. 2,40, 3,20, 3,50, 4,70, 5,50, 6,50. — Schläuche M. 2,—, 2,50, 2,70, 3,30, 3,40, 4,10. — Acetylenlaternen M. 1,50, 2,50, 3,70, 4,30.

J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Kneifels Haartinktur

hat sich seit über 50 Jahren bei Haarausfall u. Kahlheit und zur Pflege des Haares rühmlichst bewährt u. einen Belustig erworden. Verrätlich empfohlen. Zu haben p. Flasche 1, 2 u. 3 M. bei **L. Wolf Witwe**, Karl-Friedrichstraße 4, C. Roth, Hofbrogerie.

Achtung! Frankfurter

Pferdelose werden schon am 9. April gezogen, mit ein. eleganten Landauer zu 4 Pferden als Haupttreffer, 1 kompl. Zweispännerwagen u. Pferde, 5 Einspänner, 50 div. Pferde etc., wofür auch sofort Bargeld erlöst wird. Lose à 1 M., 11 St. 10 M., Porto und Liste 30 S.

Carl Götz.

Bankgeschäft und Leberhandlung, Hebelstraße 11/15, b. Rathaus. Gehr. Göttinger, Kaiserstr. 60, J. Antweiler, L. Michel, W. Senft, Christ. Wieder.

Reformhaus
L. Neubert
Karlsruhe, Kaiserstr. 122. Fabrikpreise.

Neue Pianos

ausgewählt schöne Instrumente, in allen Holzarten, werden vermietet. Piano-Haus Johs. Schlaile Karlsruhe Douglasstr. 24.

Parfett-Böden

werden gereinigt und gewischt, sowie Reparaturen jeder Art, auch in Asphalt, ausgeführt gegen prompte und billige Berechnung durch das Parfettbodengeschäft S. Knab, Wilhelmstr. 30 u. 33. Telephon 3061.

Harn, Magensaft etc. unterfucht Dr. Aug. Krieg, staatlich gerüht. Nahrungsmittelchemiker Großherzogstr. 201. Hofapotheke, Kaiserstr. 201.

„Ich begleite dich nach Hause, Papa. Ich will nur mein Nachtzeug holen.“
 „Ich bleibe im Hotel,“ erklärte Tjalling.
 „Papa, das ist Unsinn. Was nützt du uns? Besser, du versuchst, ein paar Stunden zu schlafen, und du behältst deinen klaren Kopf. Wir brauchen ihn.“
 „Ist richtig,“ entgegnete der Vater, „den brauchen wir.“
 Stumm schritten sie nebeneinander den Dünen zu.
 Es dämmerte schon. Das Abendrot verglühte hinter einem Schleier von Dunst. Die Möwen schrien und fuhren im Zickzack dicht über dem Wasser hin und her.
 Am Fire lag noch der ‚Blodzuiger‘ an der Boje. Tjalling deutete hinüber. Die Flagge des Yachtclubs sank langsam auf Halbmaß.
 „Halbmaß,“ knurrte der Alte. „Verdammter Unfug! Wer hat das angeordnet? Noch lebt ja der Wary... und wird am Leben bleiben — so Gott will!“
 Gerade in diesem Augenblick begann im Pavillon der Kurhausterrasse das Orchester zum ersten Male zu spielen: einen Wiener Walzer.
 Aline erschraf. „Herrgott — die Musik! Und Wary soll Ruhe haben!“
 Tjalling eilte mit starken Schritten auf die Terrasse. Ein langes Verhandeln begann. Der Hoteldirektor und der Gérant wurden gerufen. Tjalling schrie, er komme für alle Unkosten auf. Schließlich siegte auch hier der berühmte Name. Die Musik wurde abgestellt.
 Wieder ging man schweigend den Dünen zu. Der Dämmer troch weiter. Ueber dem Meere lag eine schwere, dunkelblaue Nebelschicht.
 „Vater,“ begann Aline ganz leise.
 „Ja, mein Herz? Ja, mein Liebling?“
 „Hast du dir so meine Hochzeit gedacht?“
 Es lag mehr sanfte Resignation als Schmerz in dieser Frage; und doch schnitt sie dem Alten ins Herz. Er drückte den Arm Alines fest an sich.

„Linnig — mein geliebter Kerl — wollte Gott, es fügte sich alles noch anders! Dann sind auch diese Tage nur eine Episode. Die Ärzte hatten ja Hoffnung...“
 Aline überhörte das. Sie hing schwer am Arm ihres Vaters.
 „Nun bin ich Frau,“ sagte sie, und wieder ganz leise, wie träumerisch, — Frau Gräfin Dahlum!“
 „Bist du,“ entgegnete Tjalling eifrig. „Versteht sich — das bist du! Auch ohne die bürgerliche Kopulation. Sie kann jeden Augenblick nachgeholt werden.“
 „Nicht, wenn Wary stirbt...“ Ein Schauer überlief sie, da sie das sagte.
 „Mein liebes Herz, denken wir nicht an das Schlimmste! Und dann: wir sind ja auch noch da. Und sind keine beliebigen Leute. Ein Nachwort der Königin kann die Sache regeln... Es war ja nicht Warys Wunsch allein — auch sein Vater war für die Ehe.“
 Aline blieb einen Augenblick stehen.
 „War schon vorher dafür?“ fragte sie. „Woher weißt du das?“
 „Er hat es mir gesagt. Er war ganz einig mit Wary.“
 Wieder schwieg Aline. Es ging wie ein kalter Strom durch ihre Adern. Sie sprach nicht mehr, aber jedes Wort ihres Vaters fand Widerklang in ihr und schmerzte.
 „Ja,“ sagte Tjalling, „so ist es. Das ist beruhigend für dich und mich. In jeder Beziehung. Nebenbei: auch in materieller. Eine Ansetzung ist nicht möglich. Widerspruch auch jeder Gerichtigkeit... Soll ich wirklich nicht mit dir nach dem Hotel zurück, Linnig?“
 „Nein, Vater — laß es.“
 Sie packte in der Villa eine kleine Handtasche.
 „Ich trage sie dir,“ sagte der Vater, „ich begleite dich jedenfalls nach dem Kurhaus.“
 Aline machte eine Bewegung, als wollte sie widersprechen. Dann nickte sie stumm.

(Fortsetzung folgt.)

Prima Zentrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkoll von 5 Pfund an, oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier, zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Badischer Molkereiverband
Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telephon 279.

Plüss-Stauer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!

Verkaufsstellen in den meisten mittleren und größeren Städten Deutschlands.

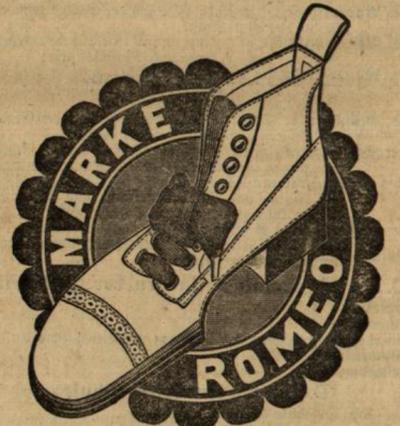
Romeo-Stiefel

für Herren und Damen

in eleganter, solider Ausführung in neuesten englischen, amerikanischen u. deutschen Façons, schwarz u. farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt, mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Reizende Promenade- u. Halbschuhe in Chevreau, Lackleder sowie Semisch-Einsatz, schwarz und farbig

Berg- und Touristen-Stiefel
Schnallen- und Zug-Stiefel.



Gute Paßform! Außerst bequem!

7.50

Mk.
ohne Ausnahme
Einheitspreis für jedes Paar.

Romeo-Stiefel

werden von 100 000 und abermals 100 000 Menschen getragen und stets gern gekauft!

Trotz des billigen Preises nur gute dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in meine Schaufenster sagt Ihnen alles!

Für gute Haltbarkeit meiner Schuwaren übernehme ich volle Garantie.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus Romeo

Kaiserstraße 56 Karlsruhe Kaiserstraße 56

Keine weitere Verkaufsstelle am Platze.

Treffbube kommt!

Luxeum Kaiser-Kino

L. z. Tr. Montag, 31. III. 13, 8 1/2 Uhr: Klb. m. Vortrag.



Karlsruher Liederkreis. Samstag, den 29. März 1913, 9 Uhr.

Zusammenkunft im „Klapphorn“ Die 3. NB. Der für 29. d. Mts. angesetzte „Grosse Stall“ fällt aus.

Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe. Sonntag, den 30. März 1913

Ausflug I. Baden - Lache - Zimmerplatz - Winterdeck - Schartenberg - Eiental. (M. 1 Uhr). Abfahrt 7 Uhr P. II. Altschweier - Schartenberg usw. Abfahrt 9 1/2 Uhr P. In II. anmelden „Traube“ Eiental.

Rheinklub Allemannia Karlsruhe, e.V. gegr. 14. VII. 1901. Bootshaus Maxau.

Heute Samstag abend Klubabend im Klublokal (Hotel Hohenzollern). Jeweils Dienstags u. Donnerstags: Ruderabende in Maxau. Mittwochs: Bierisch im Moninger.

Beierthemer Fußballverein.

Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingesetzter Sportplatz am Weierwald.

Samstag abend 8 Uhr Mitgliederversammlung. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Sonntag, den 30. März 1913 V. Mannschaft gegen Phönix V. 2 Uhr auf unserem Platze. I. Mannschaft geg. V. f. B. Karlsruhe I. 1/2 Uhr in Karlsruhe.

Voranzeige: Sonntag, 6. April 1913 Frankonia - Beierthemer Pokalspiel.

Karlsruher Fussballverein, e.V. Unter d. Protektorat Sr. Großh. Hohheit d. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag, den 29. März K.F.V. Jun. - Schwetzingen Jun. Sonntag, den 30. März

I. Mannschaft in Wiesbaden, II. Mannschaft 2 1/2 Uhr in Mühlburg gegen F.C. Mühlburg II.

III. Mannschaft 1/2 Uhr auf uns. Platz gegen F.C. Viktoria I. IV. Mannschaft 2 Uhr auf uns. Platz gegen F.C. Viktoria II.

Alte Herrenmannschaft 1/2 Uhr in Durlach gegen F.C. Germania A. H. Mittwoch, den 2. April 4 Uhr: Fußballübungsspiel.

Treffbube kommt!

Luxeum Kaiser-Kino

Festhalle bei guter Witterung Stadtgarten Morgen Sonntag, den 30. März 1913, nachmittags 4 Uhr

Grosses Wiener-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Dirigent: Königl. Musikmeister Bernhagen.

Das Programm enthält fast ausschließlich Kompositionen Wiener Meister. — Auch der Wiener Walzer von Strauss, Lanner, Zichrer etc. ist darauf enthalten.

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Karteikonten . . . 20 Pf. Sonstige Personen . . . 60 Pf. Militär und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bei gutem Wetter beginnt das Konzert um 1/2 4 Uhr im Stadtgarten.

Restaurant „Kühler Krug.“ Am Sonntag, den 30. März, nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saal

Künstler-Konzert. Eintritt frei. Programm 10 Pfg. Im 2. Stock besonders geeignete Zimmer für Familien. Kaffee, Kuchen, Sinner-Biere, Wein etc.

COLOSSEUM Waldstraße 16/18. Telephon 1938. Direktion: Gust. Kiefer.

Samstag, Sonntag, Montag, 29. 30. 31. März 1913 die 3 letzten Tage mit

OTTO REUTTER Deutschlands bestem Humoristen sowie dem hervorragenden Varieté-Teil.

Montag, den 31. März 1913 Abschieds- u. Ehren-Abend für OTTO REUTTER (definitiv letztes Auftreten mit neuem aktuellem Repertoire).

ELDORADO Marienstraße 16. Schlager-Programm vom 29. März bis 1. April 1913: Der Talisman des Kindes. Eldorado-Schlager. Dornenpfade der Liebe. Prachtvoll koloriertes Drama in drei Akten.

Der brave Schiffsjunge. Unsterbliche Liebe. Drama. Nebst reichhaltigem Kinder-Programm.

Tagesanzeiger. (Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.) Samstag, den 29. März.

Koloffeum. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Zentral-Kino. Vorstellung. Luxeum. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Eldorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr. Turngemeinde. 1/2 3 Uhr Knaben-turnen, Südenschule.

Männerturnverein. I. Damenabt. 7 1/2 - 9 Uhr, Zentralturmhalle. Mädchenabteilung 3 - 5 Uhr, Höhere Mädchenschule. 3 Uhr Knabenturnen, Humboldtstraße. Verein für neue Frauenkleidung. 3 bis 5 Uhr Kinderturnkurse, 5 bis 8 Uhr Damenturnkurse, Goethestraße. Lieberfranz. 9 Uhr Zusammenkunft im Klaphorn. Sonntag, 30. März. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 9 1/2 Uhr.

Großherzogliches Hoftheater. Samstag, den 29. März 1913.

48. Abonnements-Vorstellung der Abteilung B (gelbe Abonnementskarten).

Der farent Schöler im Paradeis.

Ein Fastnachtspiel in zwei Akten, nach Hans Sachs für die Bühne neu eingerichtet und in Musik gesetzt von Fritz Koenneke. Musikalische Leitung: Leopold Reichwein. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen des Spiels: Fer farent Schöler . . . Hans Siewert. Die Bäurin Marg. Brumfisch. Der Baur W. von Schwind. Der Dorfälteste Fritz Meckler. Bauern und Bäuerinnen. 15. Jahrhundert. — Mitteldeutschland. Die Vorstellung beginnt ohne Ouvertüre. Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.

Hierauf: Versiegelt.

Komische Oper in einem Akt nach Raupach v. Richard Patka und Forbes-Milo. Musik von Leo Blech. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Hans Buffard.

Personen: Dram. Bürgermeister Fritz Meckler. Elise, seine Tochter Th. Müller-Reichel. Frau Gertrud, eine junge Witwe R. Schüller-Etjober. Frau Wilmers, im selben Hause wohnend Marg. Brumfisch. Bertel, ihr Sohn, Ratfänger Hans Buffard. Lampe, Ratsherr Franz Koba. Nachbar Knote Emil Stolz. Der Schützenkönig Ad. Bodenmüller. Ein Nachwächter Josef Gröpingner.

Ort der Handlung: Eine Kleinstadt. Zeit: 1800. Nach der ersten Oper größere Pause. Kaffeegröffnung 7 Uhr. Anfang: 1/2 8 Uhr. Ende: nach 1/2 10 Uhr. Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A 6.—, Sperrpl. I. Abt. A 4.50 um.

Spielplan für die Zeit vom 30. März bis 7. April 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrpl. I. Abt.) Sonntag, 30. März. A 49. Der Ring des Nibelungen. Vorabend: „Das Rheingold“ in 1 Akt von Richard Wagner. 7 bis gegen 1/2 10 Uhr. (6 A) Montag, 31. März. B 49. „Herodes und Mariamme“, Tragödie in 5 Akten von Hebbel. 7 bis gegen 1/2 11 Uhr. (4 A)

Dienstag, 1. April. C 48. Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: „Die Walküre“ in 3 Akten von Richard Wagner. Singsaal: Einar Horschhammer vom Hoftheater in Wiesbaden als Gast. 6 bis nach 1/2 11 Uhr. (6 A) Mittwoch, 2. April. A 50. „Der Biberpelz“, Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. 8 bis nach 1/2 10 Uhr. (4 A)

Freitag, 4. April. B 50. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: „Siegfried“ in 3 Akten von Richard Wagner. Singsaal: Otto Vahnemann vom Hoftheater in Braunschweig als Gast. 6 bis nach 1/2 11 Uhr. (6 A) Samstag, 5. April. C 49. „Belinde“, ein Liebesstück in 5 Akten von Herbert Gulenberg. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 A)

Sonntag, 6. April. 32. Vorstellung außer Abonnement. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: „Götterdämmerung“ in 1 Vorpiel und 3 Akten von Richard Wagner. Singsaal: Cäcilie Rütche-Enbort, Siegfried: Einar Horschhammer vom Hoftheater in Wiesbaden als Gast. 1/2 6 bis 1/2 11 Uhr. (6 A) Vorverkauf für die Abonnement am Montag, 31. März, vormittags 9-1/2 11 Uhr, Reihenfolge C, A, B, je 1/2 Stunde; allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 1. April, vormittags 9 Uhr an.

Montag, 7. April. C 50. „Herodes und Mariamme“, Tragödie in 5 Akten von Hebbel. 7 bis gegen 1/2 11 Uhr. (4 A) b) In Baden-Baden. Sonntag, 30. März. 27. Abonnements-Vorstellung. „Maria Magdalena“, bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Hebbel. 7 bis gegen 1/2 10 Uhr. Donnerstag, 3. April. 28. Abonnements-Vorstellung. Zum erkennen: „Die beiden Automaten“, komische Oper in 1 Akt von Alfred Korngold. — Zum erkennen: „Eitelmenschen“, Lustspiel in 1 Akt von C. H. Boh. — Zum erkennen: „Die Hami weint — der Hansi lacht“, Operette in 1 Akt von Offenbach. 1/2 7 bis nach 9 Uhr. Sonntag, 6. April. 5. Vorstellung außer Abonnement. „Charlens Tante“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. 8 Uhr.

Kathol. Kirchenmusik-Verein der Bernharduskirche. Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am Dienstag, den 8. April 1913, abends 8 1/2 Uhr, im Neben-zimmer der Restauration „Lobengrin“, Gottesauerstraße 1, statt.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Beratung und Beschlussfassung über eingelaufene Anträge. 4. Verschiedenes.

Einige Anträge sind bis längstens Montag, den 7. April, an den Vorstand des Vereins schriftlich einzuliefern. Die verpflichteten Alt- und passiven Mitglieder sind hierzu freundschaftlich eingeladen.

Der Vorstand. Bahnhofswirtschaft Wörth a. Rh. am Wege zum Forsthaus Langenberg gelegen, empfiehlt in jeder Zubereitung zu jeder Tageszeit. Spezialität: 1911er Gimmeldinger. Fr. Schmidt.

Treffbube kommt!

Luxeum Kaiser-Kino

TURN-GESELLSCHAFT KARLSRUHE.

Nächste Woche Wiederbeginn des Turnens in sämtlichen Turnhallen. Der Turnrat.

Metropol-Theater.

Schillerstraße 22, Ecke Goethestraße. Nur 3 Tage. Samstag, Sonntag u. Montag. Aus dem reichhaltigen Schlagerprogramm ist besonders hervorzuheben:

Die gelbe Rose. Fesselndes Drama eines entlassenen Verbrechers in 3 Akten.

Der Farmer und der hungernde Vogel. Die Geschichte eines kleinen Knaben, der seinem Wohlthäter Leben und Eigentum rettet. Besonders ist das wilde und verwegene Reiten des 5-jährigen Kindes hervorzuheben, als Indianer die Farm überfallen.

Voranzeige! Ab Mittwoch, den 2. April, bringen wir den Film: Der Königin Luise II. Teil.

Aus Preußens schwerer Zeit.

Verbandstoffe empfiehlt Carl Roth, Hofdrogerie. Aerzte, Fabriken und Krankenkassen erhalten Rabatt.

Patente Anmeldung, Verwertung. P. Koch, Ing., Villingen.

Reisekoffer Reisekörbe Schiffs-koffer Handtaschen Handkoffer Kofferhaus Gesch. Lämmler 51 Kronenstraße 51.

Treffbube kommt!

Luxeum Kaiser-Kino

Pfannkuch & Co
Konserven.
10% Rabatt 10%
 auf unsere Listenpreise.

Gemüse
 unter anderen:

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Schnittbohnen	35	—
Ia junge Schnittbohnen	40	—
Ia " Brechbohnen	38	—
Gemüse-Erbfen	42	—
Junge Erbsen	55	30
" " mittelfein	70	40
Karotten, geschnitten	50	30
Tomaten-Püree	80	45

Schnitt- und Stangenspargel.

Früchte
 unter anderen:

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Mirabellen	80	45
Pflaumen, 1/2 Frucht	80	45
" ganze "	50	—
Melange	1.20	65
Erdbeeren	1.20	65
Preißelbeeren	80	45

auf obige Preise
10% Rabatt 10%
 So lange Vorrat.
 Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen

Vorsicht

ist bei Einkäufen von **Möbel- u. Polsterwaren** sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.
 Man besichtige unser aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Wohnungs-Einrichtungen** sowie einzelner Möbel in nur solider Ausführung u. sehr billigen Preisen.

Gebr. Klein, Karlsruhe,
 Durlacherstrasse 97/99 Telefon 1722.

Alte Brauerei Brinz, Herrenstr. 4.
 Heute wie jeden Samstag
Schlachtfest
 mit den bekannten Schlachttroglein.
 Donnerstag von 6 Uhr an „Schweinsküche.“
 Frau Eng. Hammerl Wwe.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller-schen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.



Unsere Abteilung
Jünglings- und Knaben-Kleidung
 bietet eine unerreichte Auswahl
praktischer Schul-Anzüge
 in bekannt dauerhaften Qualitäten und bester Verarbeitung.

Besonders billig!

Leibchen-Hosen Gr. 1—6 Mk. **1.65**
Knie-Hosen Gr. 7—12 . . . Mk. **2.95**

Spiegel & Wels

Kartoffeln.
 Die Ausladung angezeigter Gebirgskartoffeln findet am Bahnhofsplatz Samstag und Sonntag bestimmt statt.

Weißwein
 (Banabes)
 Literflasche 70 Pfg.
Weißwein
 (Oberhardter)
 Literflasche 90 Pfg.
Weißwein
 (Kaiserföhler)
 Literflasche 1.20 und 1.40
Rotwein
 Literflasche 70 Pfg.
Rotwein
 (Oberhardter)
 Literflasche 90 Pfg.
 Flaschenpfand 15 Pfg. empfiehlt

Gottl. Schöpf
 in seinen sämtlichen Filialen.
 Büro und Lager:
 Luisenstraße 34.
 Telefon 2826.
 = Rabattmarken. =

Schwarzwälder Ritzschwaffer, garant. naturrein, pro Liter 2.50 Mark, bei Abnahme mindestens 3 Liter, bei Mehrabnahme etwas billiger, sowie Trester Schnaps, pro Liter 1.30 M verkauft.
 Otto Meier, Landwirt, Müllersbach bei Bühl.
 Auf Wunsch werden Muster zugesandt.

Gegen **Krampfhusten**
 sowie chronische Katarrhe empfindlich, die schleimlösenden unschädlichen **Dr. Lindemeyers Salus-Bonbons**.
 Zugleich gutes Magenmittel! In Schachteln à M. 1.— und in Beuteln zu 25 und 50 Pfg., Tee 20 Pfg. in den Apotheken und Drogerien.

Empfehle meinen direkt von der Plantage eintreffenden **Ceylon-Tee**
 zu 2.50 und 3.— M. das Pfund.
 Hohe Referenzen. Muster gratis.
 Postkarte genügt.
 R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Wertheimer
Wurstwaren
 treffen jetzt wieder regelmäßig Sonntags bzw. Montags ein bei **W. Erb, am Lidellplatz.**

Zum Umzug
 kaufen Sie gut und billig
Lacke
Dele

Oelfarben
 strichfertig
Möbelpolituren
BRONCEN-LEIM
Bodenwische.
Fussbodenlacke
 Pinsel.
 Bodenoel etc.
 Farbnu Lacke
 fur alle Industriezweige.
 Niederlage der
Farbenfabrik A. Schaeffer
 Waldstraße, beim Colosseum.

Ka...
 Die Ausladung angezeigter Gebirgskartoffeln findet am Bahnhofsplatz Samstag und Sonntag bestimmt statt.
 Zur deutsch...
 Borbe...
 Stamp...
 rat de...
 hier z...
 Borst...
 nerich...
 Junad...
 einer...
 allgem...
 Seigje...
 50 m...
 rang...
 ungew...
 weint...
 men u...
 lich fü...
 darin...
 eine...
 dem...
 forder...
 weibe...
 zum G...
 gelieb...
 nicht...
 Kuchf...
 geig...
 heim...
 zu ur...
 jentlich...
 gefühl...
 rumen...
 Kleidu...
 schaff...
 turgen...
 er be...
 i u g...
 fange...
 nitwe...
 Meid...
 werde...
 sprech...
 erhebt...
 schuffe...
 balbla...
 schreib...
 Sod...
 Olymp...
 ein A...
 stärke...
 Profet...
 nächst...
 Spiele...
 welen...
 allerdi...
 oberdi...
 die Ma...
 Hocher...
 liegt...
 deutlic...
 jetzt...
 festlag...
 ihren...
 nur e...
 Te p...
 schuffe...
 komm...
 nerich...
 Progu...
 Aner...
 schaft...
 wische...
 häufig...
 mache...
 aussch...
 werke...
 sind...
 Turn...
 Diese...
 wurde...
 Plan...
 schaft...
 sich...
 werde...
 lucher...
 Lin...
 die d...
 erreg...
 inter...
 finbet...
 betell...
 Erfor...
 Es...
 „Der...“